

### **Persönlichkeit und Qualifikation des Reiseleiters beim Reisebüro der FDJ "Jugendtourist"**

Netzker, Wolfgang

Forschungsbericht / research report

#### **Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:**

Netzker, W. (1985). *Persönlichkeit und Qualifikation des Reiseleiters beim Reisebüro der FDJ "Jugendtourist"*. Leipzig: Zentralinstitut für Jugendforschung (ZIJ). <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-390515>

#### **Nutzungsbedingungen:**

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

#### **Terms of use:**

This document is made available under Deposit Licence (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.



**Persönlichkeit und Qualifikation des Reiseleiters  
beim Reisebüro der FDJ "Jugendtourist"**

---

**- F o r s c h u n g s b e r i c h t -**

**Verfasser: Wolfgang Netzker**

**Leipzig, September 1985**

**Forschungskollektiv**

**Forschungsleiter:** Dr. Peter Voß

**Stellvertreter:** Ralf Kuhnke

**Methodik:** Ralf Kuhnke, Wolfgang Netzker,  
Michael Fischer

**Organisation:** Klaus Winkler, Eva Kühnert (JT)

**Datenverarbeitung:** Dr. Rolf Ludwig

**Bericht:** Wolfgang Netzker

**Gesamtverantwortung:** Prof. Dr. W. Friedrich

<u>Gliederung des Berichtes</u>	<u>Blatt</u>
1. Angaben zur Untersuchung	4
1.1. Zielstellung und inhaltliche Schwerpunkte	4
1.2. Anlage und Durchführung der Untersuchung	5
2. Persönlichkeitsprofil und gesellschaftliche Aktivität der Reiseleiter	6
2.1. Sozialdemographische Charakteristik	6
2.2. Gesellschaftliche Organisiertheit	12
2.3. Gesellschaftliche Aktivität und Leistung in der beruflichen Tätigkeit bzw. in der Ausbildung	14
2.4. Fremdsprachliche Qualifikation	16
3. Die Vorbereitung auf die Reiseleitertätigkeit	16
3.1. Wie wird man Reiseleiter?	16
3.2. Erfahrungen aus der bisherigen Reiseleitertätigkeit	20
3.3. Die Reiseleiterschulung	21
3.3.1. Teilnahme an der Reiseleiterschulung	21
3.3.2. Inhalt der Reiseleiterschulung	23
3.3.3. Ergebnis der Reiseleiterschulung	27
3.4. Weitere Probleme und Maßnahmen der Reisevorbereitung	32
3.4.1. Maßnahmen der Reisevorbereitung durch den Reiseleiter	32
3.4.2. Das "ABC des Reiseleiters"	36
4. Die Bewertung der Reiseleitertätigkeit	37
4.1. Anerkennung durch den staatlichen Leiter als gesellschaftliche Funktion	37
4.2. Bewertung durch die Reiseteilnehmer	38
4.3. Eigenbewertung der Eigenschaften und Verhaltensweisen	40
5. Das Reiseerlebnis	42
5.1. Die Reise aus eigener Sicht der Reiseleiter	42
5.2. Das Reiseerlebnis von Reiseteilnehmern im Urteil der Reiseleiter	43
6. Hauptkenntnisse und Schlußfolgerungen	45
6.1. Hauptkenntnisse	45
6.2. Schlußfolgerungen	49

## 1. Angaben zur Untersuchung

### 1.1. Zielstellung und inhaltliche Schwerpunkte

Die Reiseleiter tragen eine große Verantwortung für die erfolgreiche Durchführung aller Reisen. Als Leiter von zeitweiligen Jugendkollektiven sind sie für die politisch-erzieherische Einflußnahme auf die Reiseteilnehmer sowie für alle Fragen der Organisation, Betreuung und Sicherheit voll verantwortlich. Der zunehmende Umfang des Reiseprogramms von "Jugendtourist" erfordert, in den nächsten Jahren die Anzahl der Reiseleiter ständig zu erhöhen. Das hat erhebliche Auswirkungen auf die Kaderauswahl, die Formierung eines Aktivs von FDJ-Funktionären mit spezifischen Kenntnissen und Fähigkeiten auf dem Gebiet der Jugendtouristik und bei der Führung von Jugendkollektiven. Besondere Anforderungen werden an die Aus- und Weiterbildung von Reiseleitern gestellt, in deren Mittelpunkt die Reiseleiterschulungen stehen. Diese Aufgabenstellungen gewinnen vor allem für die Bezirks- und Kreisleitungen der FDJ und für die Bezirksstellen und Kreiskommissionen von "Jugendtourist" an Bedeutung, weil diese Organe die Verantwortung für die Gewinnung sowie die Aus- und Weiterbildung der Reiseleiter tragen. Für die Generaldirektion "Jugendtourist" erwächst daraus die Aufgabe, diese Prozesse einheitlich zu führen und allen verantwortlichen Leitungen in den Bezirken und Kreisen der DDR entsprechende Unterstützung zu geben. In der Profilierung der Reiseleiter muß berücksichtigt werden, daß die Erwartungen der jugendlichen Reisetilnehmer an die Führung einer Reisegruppe gewachsen sind und zukünftig eine neue Qualität der Reiseleiter-Tätigkeit erforderlich ist.<sup>1)</sup>

---

1) Vgl. Forschungsbericht "Der Beitrag der Jugendtouristik zur kommunistischen Erziehung der Jugend", ZIJ, Leipzig, 1985

## 1.2. Anlage und Durchführung der Untersuchung

Innerhalb der Gesamtuntersuchung "Jugend und Touristik 1983"<sup>1)</sup> wurden neben der Hauptuntersuchung, die mit Hilfe einer Direktbefragung von Jugendlichen mit zwei Fragebogenvarianten erfolgte, zwei spezielle Fragebögen für Briefbefragungen unter Teilnehmern von "Jugendtourist"-Reisen sowie unter Reiseleitern eingesetzt. Für die Teilstudie zu spezifischen Fragen der Reiseleitertätigkeit wurden Anschriften von Reiseleitern durch "Jugendtourist" zur Verfügung gestellt. Die Rücklaufquote betrug bei dieser Befragung 52 %. Die Aufgliederung der Untersuchungspersonen nach Bezirken ergibt folgendes Bild:

- Halle	46 Reiseleiter	13 %
- Karl-Marx-Stadt	43 Reiseleiter	12 %
- Magdeburg	39 Reiseleiter	11 %
- Dresden	32 Reiseleiter	9 %
- Berlin/Erfurt	je 29 Reiseleiter	je 8 %
- Potsdam/Rostock/Leipzig	je 21 Reiseleiter	je 6 %
- Cottbus	18 Reiseleiter	5 %
- Frankfurt/Schwerin/Gera	je 14 Reiseleiter	je 4 %
- Neubrandenburg	11 Reiseleiter	3 %
- Suhl	4 Reiseleiter	1 %

Die Befragung wurde nach dem Prinzip der Freiwilligkeit und unter Gewährleistung der Anonymität durchgeführt. Diese Untersuchung lief als organisationseigene Studie des sozialistischen Jugendverbandes in allen Bezirken sowie in der Hauptstadt Berlin, jedoch mit unterschiedlichen Teilnehmerzahlen.

Insgesamt stehen zur Auswertung 357 Fragebögen zur Verfügung. Die Untersuchung kann - unter Berücksichtigung bestimmter soziodemographischer Faktoren (vgl. Pkt. 2.1.) - als repräsentativ für Reiseleiter von "Jugendtourist" angesehen werden.

---

1) ebenda

Die empirische Erhebung wurde im Zeitraum Juni/Juli 1984 durchgeführt. Die Auswertung der Daten erfolgte im Mai 1985 (Forschungsbericht).

Der vorliegende Bericht stellt eine Auswertung aller Fragebögen "JT 83 R (Reiseleiter)" dar, während die anderen drei Fragebögen der Gesamtuntersuchung im Forschungsbericht "Der Beitrag der Jugendtourist zur kommunistischen Erziehung der Jugend" (ZIJ, Leipzig 1985) ausgewertet wurden.

## 2. Persönlichkeitsprofil und gesellschaftliche Aktivität der Reiseleiter

Eine Persönlichkeitsanalyse des charakteristischen Reiseleiters von "Jugendtourist" ist vor allem für jene Bereiche erforderlich und möglich, die sich auf die eigentliche ehrenamtliche Reiseleiter-Tätigkeit beziehen. Vorteilhaft dafür sind die relative Komplexität und Einheitlichkeit des Aufgabengebietes der Reiseleiterfunktionen, die an alle Kader nahezu gleiche, zumindest aber vergleichbare Anforderungen stellen.

In der nachfolgenden Charakteristik der Persönlichkeit des Reiseleiters sollen deshalb besonders jene Merkmale hervorgehoben werden, die sich in der Tätigkeit des Reiseleiters realisieren bzw. für diese erforderlich sind. Das Persönlichkeitsprofil und die gesellschaftliche Aktivität der Reiseleiter werden hier also weitgehend unter dem Aspekt der Erfordernisse/Anforderungen der Reiseleiter-Tätigkeit betrachtet und können dementsprechend auch nicht einer allgemeinen und umfassenden Persönlichkeitsanalyse genügen.

### 2.1. Sozialdemographische Charakteristik

Nach Tätigkeitsbereichen differenziert ergeben sich:

- (34) Prozent der Reiseleiter sind hauptberufliche Funktionäre bzw. Angehörige bewaffneter Organe;

**Tab. 11 Geschlechterverteilung der Reiseleiter nach Alters-  
differenzierung - in absoluten Zahlen**

Altersgruppen	männlich	weiblich	Gesamt	%
18 - 21 Jahre	4	14	18	5
22 - 25 Jahre	23	35	58	16
26 - 29 Jahre	40	33	73	20
30 - 33 Jahre	48	29	77	22
34 Jahre und älter	109	22	131	37
<b>Gesamt</b>	<b>225</b>	<b>132</b>	<b>357</b>	<b>100</b>

Beim unterschiedlichen Geschlechteranteil in den Altersgruppen spielen vor allem die berufliche Entwicklung sowie der

1) Ein Vergleich zur Gesamtheit aller Reiseleiter pro Jahr in der DDR, der an dieser Stelle vorgesehen war, konnte nicht vorgenommen werden, weil die erforderlichen Angaben in der Generaldirektion "Jugendtourist" nicht vorliegen. Das betrifft auch alle nachfolgenden sozialdemographischen Daten.

- 34 Prozent gehören zur Intelligenz, darunter 19 Prozent zur gesellschaftswissenschaftlich-pädagogischen und 15 Prozent zur technisch-naturwissenschaftlichen sowie medizinischen Intelligenz; dazu kommen in beiden Bereichen noch je 2 Prozent Studenten;
- 13 Prozent der Reiseleiter sind Arbeiter, darunter 6 Prozent im Bereich der Produktion;
- 10 Prozent sind Angestellte, vor allem mit Facharbeiterqualifikation, darunter 7 Prozent aus dem Bereich der Verwaltung und 3 Prozent aus dem Dienstleistungssektor;
- 1 Prozent der Reiseleiter sind Genossenschaftsbauern, und die restlichen 4 Prozent sind in anderen Bereichen tätig. 1)

Die Geschlechterverteilung weist einen Anteil von 37 Prozent weiblicher Reiseleiter aus. Diese sind vor allem in den unteren Altersstufen vertreten. (Vgl. Tabelle 1)

Menschen in den bewaffneten Kräften, z. T. auch die familiäre Situation eine Rolle.

Die unterschiedliche Geschlechterverteilung in den Altersstufen und nach dem Familienstand sind insofern von Bedeutung, als etwa ein Viertel der Reiseteilnehmer sich auch in unterschiedlicher Weise bevorzugt an männlichen oder weiblichen Reiseleitern orientiert. Männliche Jugendliche bevorzugen etwas stärker einen weiblichen Reiseleiter und umgekehrt. Die soziale Zusammensetzung sowie das Geschlecht des Reiseleiters sind also für die Atmosphäre in der Reisegruppe nicht unwesentlich. (vgl. Forschungsbericht "Der Beitrag der Jugendtouristik ...", S. 77)

Touristisch interessierte und als Reiseleiter erfahrene junge Frauen geben im Verlaufe der ersten Ehejahre diese Tätigkeit zugunsten ihrer Ehemänner während der gemeinsamen Urlaubsreise mit "Jugendtourist" auf.

Bis zu 25/26 Jahren sind weibliche Reiseleiter in der Überzahl. Erst in den darüberliegenden Altersgruppen nehmen männliche Reiseleiter den größeren Anteil dieser Funktionen in Anspruch.

Die Geschlechterverteilung in den beruflichen Tätigkeitsgruppen ist differenziert. Männliche Reiseleiter sind unter den Arbeitern, hauptberuflichen Funktionären/Angehörigen bewaffneter Organe sowie unter den Hoch- bzw. Fachschulkadern im Bereich Technik/Naturwissenschaften überrepräsentiert. Degegen dominieren weibliche in den Tätigkeitsgruppen der Angestellten im Bereich Dienstleistungen/Verwaltung sowie unter den Hoch- bzw. Fachschulkadern im Bereich Gesellschaftswissenschaften/Pädagogik.

Das Alter der Reiseleiter ist für die Kaderauswahl und -befähigung sowie für die Fähigkeiten und Erfahrungen in dieser Funktion von großer Bedeutung. Außerdem reflektieren jugendliche Reiseteilnehmer in unterschiedlicher Weise das Alter des Reiseleiters.

In dieser Untersuchung beträgt der Altersdurchschnitt der Reiseleiter insgesamt 32 1/2 Jahre.

Dem Ausbildungsweg entsprechend haben Reiseleiter mit einem Hoch- bzw. Fachschulberuf ein höheres Durchschnittsalter als jene, die einen Facharbeiterberuf ausüben. Ältere Reiseleiter haben insofern durchschnittlich eine höhere berufliche Qualifikation als jüngere.

Die Partner der Reiseleiter haben auf die Durchführung der Reisetätigkeit selbst einen großen Einfluß. Sie können die Reiseleitertätigkeit erheblich unterstützen, aber unter bestimmten Umständen auch hemmen. Einem guten partnerschaftlichen Verhältnis der Reiseleiter gilt deshalb Aufmerksamkeit.

Nahezu zwei Drittel der Reiseleiter sind bzw. waren verheiratet (54 Prozent verheiratet, 10 Prozent geschieden!), etwas über ein Drittel ist noch ledig. (vgl. Tabelle 2)

Tab. 2: Familienstand der Reiseleiter, nach Geschlecht und Alter - Angaben in %

	Ledige	Verheiratete	Geschiedene
gesamt	36	54	10
männlich	24	68	8
weiblich	57	29	14
18 - 21 Jahre	100	-	-
22 - 25 Jahre	73	22	5
26 - 29 Jahre	44	45	11
30 - 33 Jahre	23	64	13
34 Jahre und älter	15	73	12

Bemerkenswert hoch ist der Anteil verheirateter männlicher Reiseleiter, dagegen gering der von verheirateten weiblichen Reiseleitern. Überdurchschnittlich hoch ist die Rate geschiedener weiblicher Reiseleiter, was sich vor allem auf den Tätigkeitsbereich der Angestellten im Dienstleistungsbereich/ in der Verwaltung sowie auf die Hoch- und Fachschulkader im Bereich der Gesellschaftswissenschaften/der Pädagogik bezieht.

Die Hälfte der nicht verheirateten (ledig bzw. geschieden) hat einen festen Partner, mit dem man zu gleichen Teilen gemeinsam bzw. getrennt wohnt.

Wir können also davon ausgehen, daß insgesamt mehr als vier Fünftel aller Reiseleiter (82 Prozent) einen festen Partner haben. Dieser Anteil ist insgesamt zwar hoch, bei weiblichen Reiseleitern beträgt er aber nur 55 Prozent!

Fast 90 Prozent aller männlichen Reiseleiter haben bei ihrer verantwortungsvollen Tätigkeit einen Partner zur Seite. Sie haben somit vor und während der Reise etwas bessere Bedingungen als ein großer Teil der weiblichen Reiseleiter (Anfertigung der Reiseunterlagen, organisatorische Belange der Reisevorbereitung und -durchführung etc.). Der zeitliche Aufwand für die Vorbereitung der Reisegruppe ist erwartungsgemäß bei Reiseleitern ohne Partner nachweislich höher als bei denen mit einem Partner.

Die Kinderzahl: Mit zunehmendem Lebensalter nimmt die Anzahl eigener Kinder zu.

Verheiratete Reiseleiter haben im Durchschnitt zwischen einem und zwei Kinder (zum Vergleich: verheiratete Reiseteilnehmer ein Kind). Familiennachwuchs und Reiseleitertätigkeit schließen sich also nicht aus.

Der Schulabschluß: 56 Prozent der Reiseleiter verfügen über den Abschluß der 10. Klasse, und weitere 36 Prozent erwarben das Abitur. Die anderen 8 Prozent sind im wesentlichen Abgänger der 8. Klasse, nur einzelne auch der 7. Klasse der Polytechnischen allgemeinbildenden Oberschule.

Männliche Reiseleiter haben einen größeren Anteil an Abgängern der 8. Klasse (12 Prozent) als weibliche (2 Prozent), dafür etwas mehr Abiturienten (37 Prozent der männlichen Reiseleiter, 34 Prozent der weiblichen).

Der Anteil weiblicher Abgänger der 10. Klasse liegt mit 64 Prozent um 13 Prozentpunkte höher als der von männlichen Reiseleitern.

Überdurchschnittlich hoch ist der Anteil von 65 Prozent Hoch- bzw. Fachschulkadern an der beruflichen Qualifikation der Reiseleiter. Weitere 28 Prozent haben einen Facharbeiter- und 5 Prozent eine Meisterqualifikation. Die restlichen 2 Prozent befinden sich noch in einer beruflichen Ausbildung bzw. bereiten sich darauf vor (Studenten und Praktikanten vor einem Studium).

Unter den Reiseleitern, die als Funktionäre/Angehörige bewaffneter Organe tätig sind, verfügen 37 Prozent über einen Fach- und 26 Prozent über einen Hochschulabschluß.

Unter den Angestellten im Bereich Dienstleistung/Verwaltung sind das 27 Prozent mit einem Hoch- bzw. Fachschulabschluß.

Hochschulabsolventen dominieren unter den Reiseleitern im technisch-naturwissenschaftlichen Bereich (54 Prozent), im Bereich der Gesellschaftswissenschaften/der Pädagogik sind es 50 Prozent.

Eine berufliche Tätigkeit weisen 93 Prozent der Reiseleiter nach. Die restlichen 7 Prozent sind Studenten (4 Prozent), Lehrlinge oder Schüler.

Unter den weiblichen Reiseleitern sind 5 Prozent z. Z. ohne berufliche Tätigkeit (Baby-Jahr, Hausfrau).

Männliche Reiseleiter sind zu 97 Prozent berufstätig, weibliche zu 86 Prozent. Von den berufstätigen weiblichen Reiseleitern sind 2 Prozent nicht vollbeschäftigt.

Untergliedert nach dem Tätigkeitsbereich ergibt sich bei Reiseleitern dieser Untersuchung folgendes Bild:

- 13 Prozent sind Arbeiter, darunter 6 Prozent in der Produktion;
- 34 Prozent sind Funktionäre/Angehörige bewaffneter Organe;
- 19 Prozent sind Hoch- bzw. Fachschulkader im gesellschaftswissenschaftlich-pädagogischen Bereich und
- 15 Prozent sind Hoch- bzw. Fachschulkader im technisch-naturwissenschaftlichen Bereich.

Dazu kommen jeweils 2 Prozent Studenten der letztgenannten zwei Bereiche. Die restlichen 5 Prozent sind als Genossen-

schaftsbauern (1 Prozent) sowie in anderen Bereichen oder z.Z. nicht beruflich tätig.

Die Arbeitsstelle von 71 Prozent der Reiseleiter befindet sich am Wohnort, und 29 Prozent sind sog. Arbeitspendler (ledige Reiseleiter zu 36 Prozent, verheiratete zu 24 Prozent Arbeitspendler).

Der Wohnort von einem Drittel der Reiseleiter ist in den Bezirksstädten und in der Hauptstadt (9 Prozent). Weitere 31 Prozent haben ihren Wohnsitz in einer Kreisstadt, und je 13 Prozent in kreisangehörigen Städten und Gemeinden.

Mit Wohnsitz in einer Bezirksstadt sind Reiseleiter höherer Altersgruppen überrepräsentiert (44 Prozent der über 33jährigen, dagegen nur 24 Prozent der bis 29jährigen Reiseleiter).

## 2.2. Gesellschaftliche Organisiertheit

Die Freie Deutsche Jugend als Träger des Reisebüros "Jugendtourist" ist die wichtigste politische Massenorganisation für die Reiseleiter. Ihr gehören 67 Prozent der Reiseleiter an, je zur HMlfte mit bzw. ohne Wahlfunktion.

Reiseleiter mit einer Wahlfunktion in der FDJ sind unter den 22- bis 25jährigen zu 64 Prozent vertreten.

Der altersbedingte Rückgang der FDJ-Zugehörigkeit beginnt etwa ab 26 Jahre. Bis zu 29 Jahren sind noch 89 Prozent der Reiseleiter in der FDJ, darunter 53 Prozent mit einer Wahlfunktion.

Von der Altersgruppe 30 bis 33 Jahre geben noch 71 Prozent eine FDJ-Mitgliedschaft an, jeweils zur HMlfte mit bzw. ohne Funktion. Noch fast ein Drittel der Reiseleiter aus dieser Untersuchungsgruppe mit einem Alter von 34 Jahren und darüber sind FDJ-Mitglieder, 5 Prozent mit Funktion.

Von den Reiseleitern mit einer FDJ-Funktion sind 35 Prozent hauptberuflich tätig. Demnach sind nahezu 14 Prozent aller in dieser Untersuchung erfaßten Reiseleiter hauptberufliche FDJ-Funktionäre.

Von den Reiseleitern mit einer FDJ-Funktion (haupt- und ehrenamtlich) sind 17 Prozent auf der Ebene der FDJ-Gruppe, 33 Prozent in einer Leitung der Grundorganisation, 36 Prozent als Mitglieder in Kreis- bzw. Bezirksleitungen und 14 Prozent in einem berufenen Organ tätig.

Neben der Tätigkeit als Reiseleiter üben fast zwei Drittel noch weitere Funktionen bei "Jugendtourist" aus.

Als jeweils dominierende Funktion nennen dabei 39 Prozent die Mitgliedschaft in einer Kreiskommission, 12 Prozent in einer Bezirkskommission, 9 Prozent als Betreuer/Dolmetscher und 4 Prozent als Touristikfunktionär in einer FDJ-Leitung bzw. als Mitglied der Kommission "Jugendtourist" in FDJ-Grundorganisationen.

Überdurchschnittlich häufig wird eine "Jugendtourist"-Funktion von FDJ-Mitgliedern ohne Wahlfunktion in der FDJ (72 Prozent), durch junge Arbeiter und Angestellte mit einer Facharbeiterqualifikation sowie durch Hoch- bzw. Fachschulkader im technisch-naturwissenschaftlichen Bereich ausgeübt (70 bis 78 Prozent). Diese besondere Aktivität widerspiegelt sich vor allem in der Mitarbeit bei den Kreis- und Bezirkskommissionen.

In der Funktion als Betreuer/Dolmetscher sind überwiegend die jüngeren Reiseleiter zusätzlich tätig, weibliche häufiger als männliche.

Über zwei Drittel der Reiseleiter dieser Untersuchung sind Mitglieder/Kandidaten der SED (69 Prozent).

In anderen Massenorganisationen sind Reiseleiter in unterschiedlicher Weise organisiert. (vgl. Tabelle 3)

**Tab. 31 Mitgliedschaft der Reiseleiter und Funktion in gesellschaftlichen Organisationen - Angaben in %**

	Mitgliedschaft gesamt	darunter mit Funktion	Nicht- mitglied
FDGB	96	25	4
DSF	96	13	4
FDJ	67	33	33
DTSB	40	10	60
GST	25	11	75
DRK	18	2	82
Kulturbund	15	6	85

**2.3. Gesellschaftliche Aktivität und Leistung in der beruflichen Tätigkeit bzw. in der Ausbildung**

Innerhalb der Tätigkeit des sozialistischen Jugendverbandes hatten zum Zeitpunkt der Untersuchung 37 Prozent der Reiseleiter einen persönlichen Auftrag von ihrer FDJ-Leitung übertragen bekommen (in diesem Falle Festivalauftrag im "Friedensaufgebot der FDJ"); jüngere Reiseleiter häufiger (62 Prozent) als Ältere (12 Prozent).

In einer Jugendbrigade sind 7 Prozent der Reiseleiter tätig, weitere 4 Prozent in einem Jugendforscherkollektiv. Hier gibt es entsprechend der Spezifik dieser Formen der Teilnahme an Jugendinitiativen bestimmte Bereiche mit besonders hoher Aktivität. So geben 22 Prozent jener Reiseleiter, die als Arbeiter tätig sind, 15 Prozent der Angestellten im Dienstleistungs- und Verwaltungsbereich sowie 13 Prozent der Hoch- bzw. Fachschulkader im technisch-naturwissenschaftlichen Bereich eine Mitgliedschaft in einer Jugendbrigade an. Von letzteren sind weitere 15 Prozent Mitglied in einem Jugendforscherkollektiv. Reiseleiter in entsprechenden Tätigkeitsbereichen sind somit überdurchschnittlich häufig Mitglieder in Jugendbrigaden/Jugendforscherkollektiven, wie Vergleiche mit anderen Untersuchungen ergeben.

Zu den Leistungen in Arbeits- bzw. Lernkollektiv sagen vier Fünftel der Reiseleiter aus, daß sie zum aktiveren Teil (Drittel mit deutlich überdurchschnittlichen Leistungen) gehören. Das restliche Fünftel rechnet sich in diesen Leistungen zum "Mittelfeld". Ältere Reiseleiter, die über mehr Berufserfahrungen und Leitungsfunktionen in der beruflichen Tätigkeit verfügen, geben höhere Berufsleistungen an als jüngere.

An bestimmten Formen der gesellschaftlichen Aktivität beteiligen sich die Reiseleiter in unterschiedlicher Weise. (vgl. Tabelle 4)

Tab. 4: Gesellschaftliche Aktivität der Reiseleiter - Angaben in %

	Teilnahme erfolgt
Politische Weiterbildung	90
Nichtorganisierte sportliche Betätigung	70
Organisierte fachliche Weiterbildung	55
Organisierte sportliche Betätigung	46
MMM-/Neuererbewegung	42
Ökonomische Initiativen der FDJ	32
Organisierte kulturelle Betätigung	30
Arbeit in Jugendklubs	12
Olympiaden/Leistungsvergleiche	5

Während Weiterbildung, Sport und auch die Neuerertätigkeit jene Bereiche mit hoher Aktivität der Reiseleiter sind, wird auf kulturellem Gebiet relativ wenig getan. Überdurchschnittlich häufig beteiligen sich hier Reiseleiter unter den Hoch- bzw. Fachschulkadern im gesellschaftswissenschaftlich-pädagogischen Bereich (40 Prozent). Besonders wenig auf kulturellem Gebiet sind Reiseleiter unter den Angestellten des Dienstleistungs- und Verwaltungsbereiches, unter den Funktionären und Angehörigen bewaffneter Organe sowie unter den Arbeitern tätig (zwischen 21 Prozent und 26 Prozent).

#### 2.4. Fremdsprachliche Qualifikation

Die Beherrschung oder teilweise Kenntnis von Fremdsprachen gehören zwar nicht zu den Bedingungen der Reiseleitertätigkeit bei "Jugendtourist", sie sind aber sehr nützlich für die optimale Reisedurchführung.

Weniger als ein Drittel (29 Prozent) bewältigt Russisch (passiv) umgangssprachlich gut, darunter 6 Prozent sehr gut. Aktiv können 20 Prozent die russische Sprache anwenden, darunter 5 Prozent sehr gut.

Die englische Umgangssprache verstehen 24 Prozent gut, und 17 Prozent können sich auch gut in Englisch unterhalten.

Eine weitere Fremdsprache meinen etwa 6 Prozent passiv und 4 Prozent aktiv anwenden zu können.

Ein großer Teil der Reiseleiter (50 Prozent russische Sprache, fast 30 Prozent Englisch, 8 Prozent weitere Sprache) hat zwar Kenntnisse, ist aber im Umgang damit völlig ungeübt und hat somit sprachliche Verständigungsprobleme.

Etwa 20 bis 30 Prozent der Reiseleiter sind in Russisch und 50 bis 55 Prozent in Englisch kaum oder nicht zu sprachlicher Verständigung in der Lage.

### 3. Die Vorbereitung auf die Reiseleitertätigkeit

#### 3.1. Wie wird man Reiseleiter?

Für die Reiseleitertätigkeit gibt es weder Ausschreibungen noch systematische und langfristige Vorbereitungsprogramme.

Der Zugang zur Reiseleitertätigkeit ist sehr vielfältig.

Über vier Fünftel aller Reiseleiter sind zu dieser Tätigkeit durch folgende fünf hauptsächliche Verfahrensweisen gelangt:

- Auf Vorschlag der Kreiskommission bzw. Bezirksstelle "Jugendtourist": 40 Prozent
- Auf Vorschlag der FDJ-Grundorganisation: 9 Prozent

- Durch eigene Bewerbung, nachdem man sich aus Interesse über die Möglichkeiten informiert hatte: 9 Prozent
- Durch eigene Bewerbung, nachdem man von Bekannten/ Kollegen diesbezüglich angesprochen wurde: 7 Prozent
- Durch eigene erneute Bewerbung nach bereits erfolgter Reiseleitertätigkeit bei "Jugendtourist": 18 Prozent.

Die restlichen 17 Prozent geben an, auf noch andere Weise in diese Funktion gekommen zu sein (z. B. Delegation durch die Dienststelle bei Freundschaftszügen, Klassenfahrten und dgl.).

Wesentliche Unterschiede in der Art des Zugangs zur Reiseleitertätigkeit seitens der verschiedenen Herkunfts- und Tätigkeitsbereiche der jungen Werktätigen sind nicht festzustellen. Dennoch muß das Delegierungsverfahren, besonders durch die FDJ-Grundorganisation, einen höheren Stellenwert erhalten.

Unterschiede in dieser Delegierungsart sind folgende:

Männliche Reiseleiter werden etwas häufiger (12 Prozent) durch die FDJ-Grundorganisationen delegiert als weibliche (5 Prozent). Diese Delegation konzentriert sich vor allem auf Hoch- bzw. Fachschulkader aus technisch-naturwissenschaftlichen Bereichen (15 Prozent) und auf junge Arbeiter (11 Prozent).

FDJ-Funktionäre werden zwar etwas häufiger durch die FDJ-Grundorganisationen delegiert (15 Prozent) als FDJ-Mitglieder ohne Funktion (9 Prozent). Dennoch vergeben sich viele FDJ-Leitungen diese gute Möglichkeit der Auszeichnung besonders aktiver FDJ-Mitglieder und der mittelbaren Einflußnahme auf die Gestaltung einer interessanten Freizeit und des Urlaubs ihrer FDJ-Mitglieder.

Es muß weiterhin zu Überlegungen führen, wenn fast 60 Prozent der Reiseleiter aus dem Bereich der Angestellten aus Dienstleistung und Verwaltung sowie 44 Prozent der Funktionäre und Angehörige der bewaffneten Organe, aber nur 28 Prozent der Kader aus dem Bereich Technik und Naturwissenschaften durch die Kreiskommissionen bzw. Bezirksstellen von "Jugendtourist" als Reiseleiter delegiert werden.

Die Anzahl der individuellen Bewerbungen und Bestätigungen ist mit über einem Drittel sehr hoch. Eine zentrale einheitliche Richtlinie für Bewerbungen, Delegierungen und die Gewinnung von Reiseleitern fehlt aber bisher.

Vor ihrem ersten Einsatz hatten die Reiseleiter eine längere "Kandidaten"- bzw. Wartezeit (nach Bestätigung und Schulung). Relativ hoch ist dieser Anteil bei Hoch- und Fachschulkadern aus dem technisch-naturwissenschaftlichen Bereich (24 Prozent), sehr gering dagegen bei jenen aus Gesellschaftswissenschaft/Pädagogik (Lehrer mit ihren Klassen werden z. B. in der Regel direkt für den konkreten Einsatz vorbereitet, ohne daß eine Wartezeit durchlaufen werden muß).

Von den Reiseleitern, die vor ihrem Einsatz eine "Kandidatenzeit" durchliefen, hatten drei Viertel bestimmte Aufgaben zu erfüllen, jedoch im wesentlichen nicht als Ersatz-Reiseleiter.

Eine Vorbereitungszeit von etwa einem Jahr wurde von 50 Prozent, von weniger als einem Jahr durch 37 Prozent der Reiseleiter durchlaufen. Die restlichen 13 Prozent mußten mehr als ein Jahr auf ihren ersten Einsatz warten.

Von den Reiseleitern erhielten 97 Prozent einen Reiseleitervertrag (99 Prozent der männlichen, jedoch nur 94 Prozent der weiblichen).

Die Auffassungen der Reiseleiter zu den im Reiseleitervertrag (bis 1984 gültig) getroffenen Festlegungen (seit 1985 gibt es einheitlich in der DDR einen neuen Vertrag, seitdem mehrere Bezirke ein modifiziertes Modell erprobten) sind unterschiedlich. Nahezu drei Viertel halten diese für ausreichend, um die Rechte und Pflichten jedes der Vertragspartner genau festzulegen. Weitere 20 Prozent haben dabei Vorbehalte, darunter 4 Prozent erhebliche. 6 Prozent der Reiseleiter halten sich nicht für kompetent, diese Frage zu beantworten. Letzteres trifft vor allem auf jüngere zu, die sich insgesamt in der Urteilsfähigkeit über den Reiseleitervertrag unsicherer äußern.

Der Inhalt, die Verbindlichkeit und der Geltungsbereich des Reiseleitervertrages sollten besonders für "Neulinge" in dieser

Tätigkeit gründlich erörtert werden, stellt dieser doch das rechtlich gültige Hauptdokument für diese Funktion dar.

Das optimale Alter bei der Bewerbung zur Ausübung der Reiseleiter-Funktion kann als realitätsgetreues Abbild angesehen werden:

- 70 Prozent der Reiseleiter meinen, man müsse etwas älter sein als die Reiseteilnehmer; weitere 7 Prozent halten ein höheres Durchschnittsalter für erforderlich.
- 23 Prozent der Reiseleiter sind für Gleichaltrigkeit mit den Reiseteilnehmern.

In den unterschiedlichen Altersstufen vertreten die Reiseleiter ihre Altersposition innerhalb der Reisegruppe. Bei jüngeren dominiert der Wunsch nach Gleichaltrigkeit: bis zu 25 Jahren sind 58 Prozent der Reiseleiter dafür, nur 42 Prozent halten ein etwas höheres Durchschnittsalter für erforderlich.

Ab 26 Jahren und darüber halten sie eine Gleichaltrigkeit des Reiseleiters mit den Reiseteilnehmern zu 14 Prozent, aber ein höheres Durchschnittsalter zu 86 Prozent für notwendig.

Die Tendenz der Befürwortung des höheren Durchschnittsalters von Reiseleitern ab 30 Jahren wird noch verstärkt. Man kann also davon ausgehen, daß Reiseleiter jeweils ihr eigenes Alter und die Altersdifferenz bzw. -übereinstimmung mit dem Durchschnittsalter der Reiseleiter für gerechtfertigt und erforderlich halten. Eine gleichsam automatische Regulierung eines durchschnittlichen und optimalen Reiseleiter-Alters ist somit wenig wahrscheinlich. Eher ist eine ständige Tendenz zur Überalterung vorhanden.

Im Vergleich dazu erscheint das Alter des Reiseleiters im Wunschbild der Reiseteilnehmer als relativ wenig bedeutend: die Hälfte möchte einen etwas älteren, weniger als ein Fünftel wünscht keinen jüngeren, einem Drittel ist das Reiseleiter-Alter gleichgültig.

Zukünftig sollte auch untersucht werden, in welcher Weise ein bestimmtes Alter "ihres" Reiseleiters im Kontext mit allen anderen Merkmalen und Fähigkeiten/Leistungen durch Reiseteilnehmer bewertet wird.

### 3.2. Erfahrungen aus der bisherigen Reiseleitertätigkeit

Über Reiseerfahrungen verfügen 57 Prozent der Reiseleiter durch eigene Teilnahme an "Jugendtourist"-Reisen. Diese Reiseaktivität neben der Reiseleitertätigkeit ist bei den jüngeren Altersgruppen besonders hoch (nahezu 80 Prozent) und nimmt bis zu 30 Jahren etwas ab. Erst über 30 Jahren geht diese zusätzliche Reiseaktivität - vor allem durch die Altersbegrenzung für Teilnehmer von "Jugendtourist"-Reisen bis zu 30 Jahren - deutlich zurück.

Erfahrungen in der Reiseleitertätigkeit haben sich bisher 87 Prozent erworben. Ihr erster Einsatz als Reiseleiter liegt durchschnittlich etwa 7,5 Jahre zurück. Geht man dabei vom Durchschnittsalter von 32 1/2 Jahren aus, dann liegt der Zeitpunkt des ersten Reiseleitereinsatzes durchschnittlich etwa bei 25 Jahren.

Von 87 Prozent der Reiseleiter wird ein Einsatz während einer oder mehrerer Auslandsreisen, von 62 Prozent ein solcher im Inland angegeben.

Die Reiseleiter mit Auslandserfahrungen haben bisher durchschnittlich 5,5 Reisen, die mit Erfahrungen in der Inlandsreisetätigkeit von durchschnittlich 2,8 solcher Einsätze ab-  
solviert. viel zu hoch  
Schie-

Unterschiede in der bisherigen Einsatzhäufigkeit sind im wesentlichen altersabhängig.

Die Reiseleiter haben im Jahr dieser Untersuchung durchschnittlich 1,3 Einsätze. Im einzelnen heißt das: 54 Prozent der Reiseleiter verfügen über aktuellste Erfahrung eines Einsatzes, 23 Prozent haben zwei, 5 Prozent drei und 1 Prozent über drei Einsätze innerhalb eines Jahres. Nur 17 Prozent haben aktuell noch keinen konkreten Reiseleiter-Einsatz hinter bzw. vor sich. Das ist übrigens auf alle Altersgruppen gleichmäßig verteilt.

Eine auch künftige Reiseleiter-Tätigkeit fassen 85 Prozent als sehr wahrscheinlich auf, 6 Prozent verneinen das, und 9 Prozent

sind in dieser Frage unentschieden. Ältere Reiseleiter sind etwas ablehnender gegenüber einer künftigen Reiseleiter-Tätigkeit als jüngere.

### 3.3. Die Reiseleiterschulung

Die Reiseleiterschulung als Hauptform der Befähigung der Reiseleiter auf die Ausübung dieser speziellen Funktion muß stets im Zentrum der Aufmerksamkeit aller Leitungsorgane und Kader von "Jugendtourist" stehen. Bei Berücksichtigung aller Voraussetzungen, Ausgangsbedingungen und Erfahrungen der Reiseleiter erfordern die Spezifik der Reiseleiter-Tätigkeit, ihre zeitliche Befristung, ihr nicht kontinuierlicher Charakter, der hohe Anspruch an die politisch-ideologische Erziehungsarbeit sowie an die fehlerfreie Organisation eine qualitativ hochstehende Aus- und Weiterbildung der Reiseleiter.

#### 3.3.1. Teilnahme an der Reiseleiterschulung

Jeder Reiseleiter hat die Pflicht, in Vorbereitung auf eine aktuelle Reiseleiter-Tätigkeit an der Reiseleiterschulung teilzunehmen und sich dabei sowie darüber hinaus auf diese vorzubereiten.

Reiseleiterschulungen werden sowohl auf Bezirks- als auch auf Kreisebene für alle Reiseleiter des Territoriums durchgeführt. Dabei gilt als Orientierung durch die Generaldirektion "Jugendtourist", bei minimalem organisatorischen, zeitlichen und materiellen Aufwand ein Optimum an Schulungsinhalten zu vermitteln.

Die Bezirksstellen "Jugendtourist" handhaben die Reiseleiterschulung organisatorisch recht unterschiedlich, was z. T. territoriale und auch traditionelle Ursachen hat.

Die Schulungsarbeit soll am zweckmäßigsten dort erfolgen, wo hohe Sachkundigkeit und Meisterschaft in der Schulungsarbeit bei geringstem Aufwand erfolgen kann. Ob das nun auf der Bezirks- oder auf der Kreisebene erfolgt, ist nebensächlich.

Entscheidend dafür sind Qualität und Effektivität der Schulung. Es ist auch eine Kombination bzw. Arbeitsteilung von Schulungen auf Bezirks- und auf Kreisebene möglich, so daß ein Reiseleiter für einen Einsatz entweder nur bei der Bezirksstelle oder bei der Kreiskommission, aber auch bei beiden Leitungen geschult werden kann. Dafür sind entsprechende Entscheidungen der jeweiligen Bezirksstelle ausschlaggebend. Auch müssen sogenannte Nachschulungen für jene Reiseleiter durchgeführt werden, die an der offiziellen Schulung nicht teilnehmen konnten oder zu diesem Zeitpunkt noch nicht als Reiseleiter gewonnen/bestätigt waren. Häufig werden diese dann in anderer Organisationsform im Bezirk durchgeführt oder den Kreiskommissionen in eigener Verantwortung übertragen. Dabei kann nicht immer auch die gleiche Qualität wie zur offiziellen Hauptschulung erreicht werden, weil Kräfte und Mittel dafür nicht in gleichem Maße zur Verfügung stehen.

Von den hier untersuchten Reiseleitern nahmen im Einsatzjahr 74 Prozent an Reiseleiterschulungen auf der Ebene des Bezirkes und 49 Prozent auf Kreisebene teil. 26%  
| ?

Auffällig ist die höhere Teilnahme älterer Reiseleiter auf der Ebene des Bezirkes, während auf Kreisebene ein Altersbezug nicht nachweisbar ist.

FDJ-Mitglieder ohne Funktion sind in der Schulungsteilnahme auf Bezirks- und Kreisebene aktiver (81 Prozent bzw. 60 Prozent) als FDJ-Funktionäre (67 Prozent bzw. 49 Prozent).

Nicht (mehr) in der FDJ organisierte Reiseleiter nehmen zu 74 Prozent auf Bezirks- und zu 33 Prozent auf Kreisebene teil.

An den Schulungen bei den Bezirksstellen nahmen überdurchschnittlich häufig junge Arbeiter (86 Prozent) sowie H/F-Kader aus technisch-naturwissenschaftlichem Bereich teil (85 Prozent), während H/F-Kader aus Gesellschaftswissenschaft/Pädagogik sowie Funktionäre/Angehörige bewaffneter Organe unterrepräsentiert sind (70 Prozent).

An den Reiseleiterschulungen auf Kreisebene nehmen Reiseleiter aus dem Bereich der H/F-Kader aus Gesellschaftswissenschaft/Pädagogik in wesentlich zu geringem Umfang teil (33 Prozent),

dagegen sind auch hier die H/F-Kader aus dem Bereich Technik/Naturwissenschaften mit 55 Prozent am relativ stärksten vertreten.

Als Schwerpunkt in der Schulungsteilnahme erweisen sich also die H/F-Kader aus dem gesellschaftswissenschaftlich-pädagogischen Bereich. Nach jahrelangen Erfahrungen in der Schulungsarbeit der Reiseleiter muß festgestellt werden, daß vor allem Pädagogen häufig davon ausgehen, daß ihnen die Reiseleiterschulungen nichts bieten können. Demit unterliegen sie aber einem nicht zu unterschätzenden Irrtum.

Von jenen Reiseleitern, die vor ihrem ersten Einsatz in dieser Tätigkeit eine gewisse "Kandidatenzeit" durchliefen, nahm über die Hälfte an Reiseleiterschulungen teil, ohne daß ein unmittelbarer Einsatz bevorstand bzw. in Aussicht gestellt wurde. Das betrifft vor allem jüngere weibliche Reiseleiter.

Siner solchen Verfahrensweise sollte insgesamt mehr Aufmerksamkeit gewidmet werden.

### 3.3.2. Inhalt der Reiseleiterschulungen

Entsprechend dem Tätigkeits- und Aufgabenprofil der Reiseleiter-Tätigkeit muß die Reiseleiterschulung sowohl inhaltliche Schwerpunkte als auch nahezu alle Details der vielfältigen Anforderungen behandeln. Dabei muß eine Ausgewogenheit zwischen Vorträgen mit aktuellen Informationen, dem Erfahrungsaustausch sowie den praktischen Übungen (z. B. im Umgang mit den Reiseunterlagen) und auch den Möglichkeiten zum Befähigungsnachweis gewährt werden. Als zusätzliche Bedingung ist darauf zu achten, daß den sehr unterschiedlichen Voraussetzungen und Praxiserfahrungen der Reiseleiter entsprechen, also differenziert geschult wird. Zusätzlich sind die unterschiedliche Reiseroute für bestimmte inhaltliche Informationen sowie die Spezifik des jeweiligen Gastlandes zu berücksichtigen. Das alles stellt hohe Anforderungen an die Gestalter der Reiseleiterschulungen, zumal das Anforderungsniveau an die politische und organisatorische Führung der Reisegruppen steigt. Reisen müssen den gestiegenen

NiveaUANsprüchen der Reisetelnehmer und der Reiseleiter genügen.

Die Reiseleiter konnten sich in der Untersuchung dazu äußern, inwieweit die verschiedenen Aufgabenbereiche der Reiseleiter-Tätigkeit während der zurückliegenden Schulung behandelt wurden. Danach ergibt sich, daß verschiedene Themen- und Aufgabenbereiche während dieser Schulungen unterschiedlich intensiv von den Reiseleitern aufgenommen und verarbeitet wurden. Darüber gibt Tabelle 5 in einer Übersicht Aufschluß.

Tab. 5: In der zurückliegenden Reiseleiterschulung behandelte Aufgabenbereiche der Reiseleiter-Tätigkeit - Ang. in %

Aufgabenbereiche des Reiseleiters	Behandelt wurden diese Aufgaben			
	sehr ausführ- lich	aus- führ- lich	kaum	überhaupt nicht
Umgang mit den Reisedokumenten	63	34	2	1
Aufgaben zur Vorbereitung der Reisegruppe	60	37	3	-
politisch-ideologische Auf- gabenstellung	44	45	8	3
Verhalten bei besonderen Vorkommnissen	31	55	13	1
Fragen der Finanzarbeit einschl. Versicherung	27	53	18	1
Fragen des Transports einschl. Grenzübergang	22	56	18	1
Aufgaben bei der Nachbereitung der Reise	21	57	18	4
Besonderheiten des Gastlan- des (bzw. des Aufenthalts- ortes bei Inland)	17	53	25	6
Probleme der gesundheit- lichen Betreuung	10	49	36	6
pädagogisch-psychologische Aspekte der Führung einer Gruppe	5	29	49	16

Der Umgang mit den Reisedokumenten, die Aufgaben zur Vorbereitung der Reisegruppe sowie politisch-ideologische Aufgaben der Reiseleiter wurden am ausführlichsten behandelt.

Jüngere Reiseleiter haben den Umgang mit den Reisedokumenten noch ausführlicher behandelt als Ältere, was mit den Schulungen auch bezweckt wird.

Zur politisch-ideologischen Aufgabenstellung jugendtouristischer Reisen wurde von 13 Prozent der jüngsten Altersgruppe der Reiseleiter festgestellt, daß diese in der Reiseleiterschulung nicht behandelt wurden. Mit zunehmendem Alter wird dieser Anteil geringer, bei der obersten Altersgruppe wurde ein solcher Mangel in den Reiseleiterschulungen nicht mehr registriert. Offensichtlich muß dieser Seite der inhaltlichen Ausgestaltung der Schulungen um so mehr Aufmerksamkeit gewidmet werden, je jünger und unerfahrener die Reiseleiter sind.

Fragen des Verhaltens der Reiseleiter bei besonderen Vorkommnissen, der Finanzarbeit, der Versicherung, des Transportes, des Grenzüberganges sowie der Reisenachbereitung wurden insgesamt auch von über drei Viertel der Reiseleiter als ausführlich behandelt eingeschätzt. Diese Aufgaben sind während der Reisen grundsätzlich zu erfüllen und deshalb unerläßlicher Bestandteil der Schulungen. Hierbei wurden Mängel in der Behandlung der Aufgaben der Finanzarbeit, des Versicherungsschutzes, des Transportes und des Grenzüberganges bei Auslandsreisen seitens der H/F-Kader aus gesellschaftswissenschaftlich-pädagogischem Bereich angemerkt: zwischen 6 Prozent und 10 Prozent von ihnen geben an, daß diese Fragen in den Schulungen nicht behandelt wurden. Andererseits wurden diese Mängel durch keinen der H/F-Kader aus dem Bereich Technik/Naturwissenschaften in dieser Weise festgestellt.

Insgesamt weniger intensiv wurden zu den Reiseleiterschulungen Aufgaben der gesundheitlichen Betreuung behandelt, auch die Besonderheiten des Gastlandes wurden zu wenig erörtert. Besonders wenig ist es gelungen, in den Schulungen Fragen der Führung einer Reisegruppe aus pädagogisch-psychologischer Sicht zu behandeln.

Mängel in der Beantwortung von Fragen der gesundheitlichen Betreuung wurden insbesondere von H/F-Kadern aus dem gesellschafts-

wissenschaftlich-pädagogischen Bereich (43 Prozent) festgestellt; darunter sind 16 Prozent der Auffassung, daß diese Fragen überhaupt nicht behandelt wurden. Letztgenannte Meinung teilen jedoch nur 2 - 4 Prozent der Reiseleiter aus allen anderen Tätigkeitsbereichen.

Nach Meinung von einem Viertel der Reiseleiter unter den H/F-Kadern aus gesellschaftswissenschaftlich-pädagogischem Bereich wurden pädagogisch-psychologische Aspekte der Leitung einer Reisegruppe überhaupt nicht behandelt. Diese Auffassung teilt nur ein Achtel der H/F-Kader aus anderen Bereichen.

In dieser Frage urteilen weibliche Kader deutlich kritischer als männliche, was auch einen Alters- und Erfahrungszusammenhang erkennen läßt. Diese differenzierten Darstellungen widerspiegeln in erster Linie das unterschiedliche Anspruchsniveau der jeweiligen Gruppen der Reiseleiter.

In der Untersuchung wurde den Reiseleitern die Möglichkeit gegeben, in einer offenen Frage jene Problemkreise aufzuführen, die nach ihrer Auffassung in den Schulungen intensiver behandelt werden müßten.

An erster Stelle der Nennungen steht die Forderung nach mehr Hinweisen zur pädagogisch-psychologischen Führung der Reisegruppe und zur persönlichen Verantwortung des Reiseleiters.

An zweiter Stelle der Häufigkeit von Vorschlägen zur Verbesserung der inhaltlichen Gestaltung von Reiseleiterschulungen steht die Erläuterung der Besonderheiten des Gastlandes, der Einweisung in die Reiserouten, die Aufenthaltsorte sowie die Tätigkeit der Auslandsvertreter von "Jugendtourist".

An dritter Stelle in der Rangfolge geäußelter Erwartungen an die intensivere Behandlung steht das Verhalten der Reiseleiter bei besonderen Vorkommnissen und in bestimmten Situationen (Unfälle, gesundheitliche Probleme, Nichteinhaltung von Programmleistungen durch den Vertragspartner, mangelhafte Arbeit von Betreuern/Dolmetschern, Transportprobleme).

Alle weiteren Vorschläge zur Verbesserung der Reiseleiterschulungen beziehen sich in etwa gleicher Häufigkeit auf andere Inhalte, die bereits erörtert wurden. (vgl. Tabelle 5)

Zum Inhalt der Reiseleiterschulungen kann abschließend festgestellt werden, daß alle für die Sicherstellung des Reiseablaufs entscheidenden Aufgaben- und Themenbereiche weitgehend ausführlich behandelt wurden.

Kritisches in der Durchführung der Reiseleiterschulungen wurde durch bestimmte Teilgruppen der Reiseleiter etwas stärker hervorgehoben als durch andere. Das hat unterschiedliche Ursachen. Diese liegen einerseits in der relativ starken Altersdifferenzierung der Gesamtheit der Reiseleiter und den damit unterschiedlich ausgeprägten Kenntnissen, Lebens- und Reiseerfahrungen begründet. Andererseits nehmen z. B. Pädagogen, die unter Reiseleitern für Inlandsreisen deutlich überrepräsentiert sind, nur z. T. an den gründlichen Schulungen der Reiseleiter für Auslandsreisen teil. Damit haben sie ein anderes Schulungsprogramm; es kann auf eine Reihe von Sachverhalten und Aufgaben, die ausschließlich für Auslandsreisen in Frage kommen, verzichtet werden. Die Reflexion ihrer Eindrücke von den Reiseleiterschulungen sind - bezogen auf bestimmte Schulungsinhalte - anders als die der Reiseleiter für Auslandsreisen. Das ist insofern nicht problematisch, weil die für ihre Reisen erforderlichen Aufgabenbereiche ausreichend behandelt werden. Diese aber spiegeln sich in vorliegenden Untersuchungsergebnissen nur zum Teil wider.

### 3.3.3. Ergebnis der Reiseleiterschulungen

Ein Befähigungsnachweis über Kenntnisse auf jugendtouristischem Gebiet, der in der Regel zum Abschluß der Schulung erbracht werden und der als Voraussetzung für den Abschluß des Reiseleiter-Vertrages gelten sollte, wird nur von einem Teil der Reiseleiter nach deren eigenen Angaben gefordert. 72 Prozent der in dieser Untersuchung erfaßten Reiseleiter gaben im Untersuchungsjahr an, einen Befähigungsnachweis erbracht zu haben. Von jenen Reiseleitern, die an den Schulungen teilgenommen hatten, mußten insgesamt 32 Prozent einen Befähigungsnachweis erbringen. (vgl. Tabelle 6)

**Tab. 6: Befähigungsnachweis über Kenntnisse als Reiseleiter  
im Jahr des Einsatzes - Angaben in %**

**Befähigungsnachweis wurde gefordert:**

Durch schriftlichen Befähigungsnachweis nach der Reiseleiterschulung (Testarbeit o. ä.)	27
Durch Mitarbeit in Seminaren während der Reiseleiterschulung (ohne Bewertung)	25
Durch prüfende Gespräche zum Abschluß der Reiseleiterschulung	18
Bei individueller Unterweisung außerhalb der Reiseleiterschulung	8
Durch andere Formen (anhand von Nachfragen: nicht als Nachweis anzuerkennen)	3
Überhaupt nicht	19

Geht man davon aus, daß bei Mitarbeit in Seminaren und auch bei individuellen Unterweisungen außerhalb der Reiseleiterschulungen der Charakter eines Befähigungsnachweises stark in Frage zu stellen ist, dann bleiben ca. 45 bis 48 Prozent prüfender Formen übrig.

Wir müssen demnach feststellen, daß nur weniger als die Hälfte aller Reiseleiter vor ihrem Einsatz den Nachweis ihrer Befähigung für diese Tätigkeit zu erbringen haben.

Vor allem jene Reiseleiter, denen besonders große Aufmerksamkeit in der Aus- und Weiterbildung zuteil werden muß, werden überproportional ohne Leistungs- bzw. Befähigungsnachweis zu dieser Tätigkeit zugelassen und bestätigt. Das betrifft in erster Linie die jüngste Altersgruppe sowie junge Lehrer: nur 26 Prozent bzw. 32 Prozent von ihnen wurden in schriftliche oder mündliche Befähigungsnachweise einbezogen.

*Da auch Nachweis - dieser -  
folgender Tätigkeit*

Den Grad der Befähigung durch die Teilnahme an der Reiseleiter-  
schulung schätzen 65 Prozent der Reiseleiter als positiv ein,  
darunter 15 Prozent uneingeschränkt. Die anderen 35 Prozent hal-  
ten die Schulung für weniger wirksam, darunter 4 Prozent für  
gering.

Jüngere Reiseleiter empfinden die Schulung im Vergleich zu äl-  
teren als weniger hilfreich. Das bezieht sich auch auf die H/F-  
Kader des Bereiches Gesellschaftswissenschaften/Pädagogik.

Die Reiseleiter fühlen sich in unterschiedlicher Weise befähigt,  
bestimmte Anforderungen der pädagogisch-psychologischen Führung  
der Reisegruppe zu erfüllen. Darüber gibt Tabelle 7 Auskunft  
(siehe Blatt 30).

Nach eigener Einschätzung halten sich die Reiseleiter weitge-  
hend dazu in der Lage, zur Durchsetzung des Reiseprogramms ver-  
mittelnd auf die Betreuer/Dolmetscher des Gastlandes einzuwir-  
ken und dabei die Interessen der Reisegruppe zu wahren.

Sie können sich bei Verstößen einzelner gegenüber den Erforder-  
nissen der Gruppenreise auch mit notwendiger Strenge durchset-  
zen, sofern das erforderlich werden sollte. Auch kleinere Kon-  
flikte in der Reisegruppe sind dabei lösbar.

Die wichtigen Voraussetzungen einer guten Atmosphäre innerhalb  
der Reisegruppe schaffen zu können, halten nahezu alle Reise-  
leiter für erfüllbar, etwa die Hälfte uneingeschränkt.

Für etwas unsicher hält sich ein Teil der Reiseleiter bei der  
Klärung von unvorhergesehenen politischen Fragestellungen.

Ein kleiner Teil der Reiseleiter hat Bedenken bei der Lösung  
solcher Aufgabenstellungen, die sich auf die aktive Mitgestal-  
tung des Reiseerlebnisses für alle Teilnehmer sowie eine jugend-  
gemäße und optimistische Atmosphäre auch in kritischen Phasen  
des Reiseablaufs beziehen.

Bedenklich erscheint die Tatsache, daß sich nur etwa 60 Prozent  
der Reiseleiter in der Lage sieht, geistig-kulturelle Aktivitä-  
ten der Teilnehmer anzuregen und zu mobilisieren. Über zwei  
Fünftel von ihnen halten sich dazu kaum bzw. überhaupt nicht  
befähigt. Während bei den anderen Aufgabenstellungen die Älte-  
ren und erfahreneren Reiseleiter die besseren Voraussetzungen

zu ihrer Lösung mitbringen, tritt bei dieser Frage eine Altersabhängigkeit nicht auf. Anstelle dessen sind hier die in der Berufsleistung Aktiveren durchschnittlich besser in der Lage, die geistig-kulturelle Tätigkeit in der Reisegruppe zu fördern.

**Tab. 71** Fähigkeiten der Reiseleiter zur Lösung von pädagogisch-psychologischen Aufgabenstellungen bei der Leitung der Reisegruppe - Angaben in %

Anforderungen, die während der Reise auftreten (können)	Reiseleiter fühlen sich in der Lage		
	sehr gut	gut	weniger gut bis nicht
Vermittelnd Einfluß nehmen zwischen Betreuer/Dolmetscher und Reisegruppe bei der Realisierung des Reiseprogramms	50	45	5
Reiseteilnehmer selbst auf Einhaltung der Gruppendisziplin orientieren	49	47	4
Vertrauensverhältnis zur Reisegruppe bei Wahrung der Autorität herstellen	45	52	3
Bei Verstößen einzelner gegenüber Anweisungen streng durchgreifen	44	47	9
Kleine Konflikte in der Reisegruppe schlichten	42	51	7
Unvorhergesehen auftretende politische Fragestellungen klären	38	51	11
Die Reise für alle zu einem Erlebnis gestalten	25	62	13
Den Reiseablauf ständig jugendgemäß-optimistisch gestalten (auch in kritischen Phasen)	25	60	15
Geistig-kulturelle Aktivitäten in der Gruppe anregen (z.B. Gesang, Diskussionen, Gesellschaftsspiele)	16	42	42
Auf Liebesbeziehungen und -probleme in der Gruppe und zu anderen Jugendlichen Einfluß nehmen	10	44	46

Nach eigener Einschätzung hält sich fast die Hälfte der Reiseleiter für unzureichend befähigt, auf Partnerschafts- und Liebesbeziehungen innerhalb der Reisegruppe positiv Einfluß zu nehmen. Das aber kann in Konfliktsituationen von Nachteil sein, zumal Partner- und Freundschaftsbeziehungen innerhalb der Reisegruppe häufig eine große Rolle spielen und von deren Gestaltung das individuelle Urlaubserleben stark abhängig ist.

Die Befähigung zur Lösung pädagogisch-psychologischer Aufgabenstellungen bei der Leitung der Reisegruppe ist nicht identisch mit dem Anteil, den die Reiseleiter dem Inhalt der Reiseleiterschulungen zuschreiben. Weniger als ein Drittel der Reiseleiter hält die vergangene Reiseleiterschulung für die Herausbildung solcher Fähigkeiten und Kenntnisse als sehr wirksam, aber ein anderes Drittel verneint das. (vgl. Tabelle 7)

Im Unterschied dazu schätzen über zwei Drittel der Reiseleiter den Beitrag der Schulung zur Herausbildung von Fähigkeiten auf dem Gebiet organisatorisch-technischer Anforderungen als hoch ein. Nur wenige Reiseleiter sind mit dieser Seite der Schulung nicht zufrieden. (vgl. Tabelle 8)

Tab. 8: Bewertung des Beitrages der vergangenen Reiseleiterschulung zur Bewältigung von Aufgaben während der Reise - Angaben in %

Aufgaben zur Bewältigung von Anforderungen während der Reise	Reiseleiterschulung leistete einen Beitrag				
	sehr groß	groß	mittelmäßig	gering/keinen	keine Bewertung
technisch-organisatorische	21	47	21	4	7
pädagogisch-psychologische	6	24	32	29	9

Über 90 Prozent der Reiseleiter halten sich deshalb zur Lösung technisch-organisatorischer Aufgabenstellungen für recht gut in der Lage, die Hälfte ist dabei sogar sehr sicher. Nur weniger

als ein Zehntel zeigt in organisatorisch-technischen Belangen der Reisevorbereitung, -durchführung und -nachbereitung Unsicherheiten.

Im Ergebnis der Reiseleiterschulungen bewerten also zwei Drittel der Reiseleiter die Vorbereitung ihrer technisch-organisatorischen Tätigkeit in der Reiseleiter-Funktion als positiv, aber nur ein Drittel äußert sich zufrieden mit der pädagogisch-psychologischen Befähigung durch die Schulung. Das ist zwar für die Erfüllung der hauptsächlich kontrollierbaren Verpflichtungen recht positiv, aber für die erzieherischen Aspekte jugendtouristischer Reisen und den Beitrag zur Persönlichkeitsentwicklung der Jugend zu wenig. Mit den gewachsenen Aufgaben der Jugendtouristik bei der Bewußtseinsentwicklung sowie ihrer persönlichkeitsfördernden Seite insgesamt hält die inhaltliche Gestaltung eines großen Teils von Reiseleiterschulungen nicht Schritt. Geht man davon aus, daß diese weitgehend von solchen Kadern vorbereitet und durchgeführt werden, die selbst keine dementsprechende Ausbildung absolviert haben, dann sind weitere Überlegungen für die grundlegende Verbesserung der Schulungsmaterialien und -konzeptionen erforderlich. Ob dazu die bisher übliche Verfahrensweise der Reiseleiterschulungen ausreicht, muß in Frage gestellt werden.

### 3.4. Weitere Probleme und Maßnahmen der Reisevorbereitung

#### 3.4.1. Maßnahmen der Reisevorbereitung durch den Reiseleiter

Unter den hauptsächlichlichen Maßnahmen der Reisevorbereitung nutzen die Reiseleiter in erster Linie die Kontakte zu erfahrenen Reiseleitern sowie das Selbststudium entsprechender Literatur. Danach folgen in der Rangfolge der Bedeutung und Häufigkeit der Nutzung für die Reisevorbereitung die Seminare, Erfahrungsaustausche und Referate/Vorträge zu den Reiseleiterschulungen. Schließlich finden außerhalb der Reiseleiterschulungen zusätzliche Konsultationen bei den Kreiskommissionen und Bezirksstellen für die Reisevorbereitung statt. (vgl. Tabelle 9)

**Tab. 9: Genutzte Möglichkeiten zur Vorbereitung der Reise -  
Angaben in %**

	sehr stark	stark	weniger stark	gering/ nicht
Persönliche Gespräche mit Reiseleitern	43	33	12	12
Selbststudium Literatur	39	39	15	7
Seminare Reiseleiterschulung	26	31	13	30
Referate Reiseleiterschulung	17	30	22	31
Konsult. bei Kreiskommis- sionen/Bezirksstellen	18	26	25	31

Die persönlichen Gespräche mit erfahrenen Reiseleitern, Referate von Reiseleiterschulungen und zusätzliche Konsultationen bei den Kreiskommissionen und Bezirksstellen werden von jüngeren Reiseleitern stärker genutzt als von Älteren. Dagegen beteiligen sich Ältere stärker an Seminaren und Erfahrungsaustauschen während der Schulungen.

H/P-Kader aus dem Bereich Gesellschaftswissenschaft/Pädagogik nutzen alle Möglichkeiten der Reisevorbereitung relativ am geringsten, außer Literaturstudium. Letzteres wird von Reiseleitern, die als Funktionäre oder Angehörige bewaffneter Organe tätig sind, am wenigsten in die Reisevorbereitung einbezogen.

Die hauptsächlichsten Mittel und Methoden der Erkundung zusätzlicher Details über das Reiseziel und die Reise insgesamt sind nach den Angaben der Reiseleiter vor allem:

- der Erfahrungsaustausch mit Reiseleitern/-teilnehmern vorangegangener Reisen;
- Konsultationen bei der Bezirksstelle, den Kreiskommissionen sowie bei Reiseleiterschulungen;
- schriftliche sowie Bildmaterialien über das Reiseland in der gesamten Breite des Angebotes.

Über das Rahmenprogramm der Reise hinaus konnten die meisten Reiseleiter dadurch weitere Details und wichtige Informationen

Über die Reise/das Reiseziel in Erfahrung bringen. Durch 64 Prozent von ihnen wird angegeben, damit viele Informationen erhalten zu haben, die Hälfte davon sogar sehr viel. Nur 16 Prozent der Reiseleiter geben an, über das Rahmenprogramm hinaus nichts Neues erfahren zu haben.

In der eigenen Recherchetätigkeit besonders aktiv sind Reiseleiter aus den Tätigkeitsbereichen der H/F-Kader aus Technik/Naturwissenschaft sowie vor allem junge Arbeiter, während H/F-Kader des Bereiches Gesellschaftswissenschaft/Pädagogik und Angestellte zwischen 30 Prozent und 25 Prozent ohne zusätzliche Informationen blieben. Weibliche Reiseleiter sind in dieser Art von Erkundungsarbeit für zusätzliche Informationen über ihr Reiseziel durchschnittlich weniger aktiv bzw. erfolgreich als männliche.

Die Anzahl der Vorbesprechungen der Reisegruppe - zwei solcher Zusammenkünfte der Reiseteilnehmer unter Leitung des Reiseleiters sind grundsätzlich durchzuführen - beträgt nach deren Angaben durchschnittlich 1,54.

Ältere Reiseleiter verhalten sich gegenüber den Vorbesprechungen nomagerechter als jüngere. Insgesamt führten nach eigenen Angaben über die Hälfte der Reiseleiter mindestens zwei, etwa zwei Fünftel nur eine und 5 Prozent keine Reisevorbesprechung durch. (vgl. Tabelle 10)

Tab. 10: Durchgeführte Vorbesprechungen der Reisegruppe, aus der Sicht der Reiseleiter und der Reiseteilnehmer - Angaben in %

Angaben der Reiseleiter und Reiseteilnehmer	Anzahl durchgeführter Reisevorbesprechungen zur Vorbereitung der Reise		
	eine	zwei (und drei)	keine
Reiseleiter	39	55	5
Reiseteilnehmer (einer anderen Population)	48	37	15

Während in der Reiseleiter-Untersuchung über die Hälfte ordnungsgemäß (mindestens) zwei Reisevorbesprechungen durchführten, bestätigen das nur 37 Prozent der Reiseteilnehmer in der Teilnehmerbefragung. Ursachen für diese Differenz liegen einerseits in der Tatsache begründet, daß bestimmte Reiseleiter durchaus mehrere solcher Vorbesprechungen durchführten, aber mit zum Teil unterschiedlichen Teilnehmern (z. B. Nachhole-Beratungen für jene, die in der ersten Beratung fehlten). Andererseits haben sich an der Reiseleiter-Untersuchung offensichtlich vor allen Dingen die etwas überdurchschnittlich aktiven beteiligt (unter Teilnahme-Verweigerern solcher postalischen Befragungen sind Passive in der Regel überrepräsentiert).

Obwohl nur 5 Prozent der Reiseleiter dieser Untersuchung angeben, keine Vorbesprechung durchgeführt zu haben, sind von Reiseteilnehmern (einer anderen Population) 15 Prozent in keiner Vorbesprechung erfaßt worden. (vgl. FB "JT" 83, S. 103 f.)

Der Zeitaufwand für die Reisevorbereitung des Reiseleiters wird durchschnittlich mit 29,7 Stunden (einschließlich Teilnahme an der Schulung) angegeben.

FDJ-Mitglieder ohne Funktion wenden die relativ meiste Zeit, FDJ-Funktionäre die relativ geringste Zeit für die Vorbereitung ihrer Reisegruppe auf.

Die Reiseleiter sind laut Reiseleitervertrag dazu angehalten, an der vollständigen Auslastung der eigenen Reise aktiv mitzuwirken. Über 70 Prozent von ihnen betätigen sich in dieser Weise, weil ein solches Erfordernis bestand (Rücktritte aus unterschiedlichen Gründen).

Da sich in der Regel solche Prozesse unabhängig vom Einflußbereich des Reiseleiters vollziehen (Rücktritte durch Krankheitsfälle, Einberufung zur NVA, dienstliche Nichtabkömmlichkeit usw.), können Zusammenhänge mit subjektiven Einflußfaktoren des Reiseleiters nicht nachgewiesen werden.

Dennoch zeigen sich insgesamt folgende hauptsächlichsten Mittel und Methoden der Einflußnahme des Reiseleiters auf die vollständige Auslastung der Reise (offene Frage, Angaben in Rangfolge gegebener Antworten):

- durch enge Zusammenarbeit mit der Kreiskommission (sowie Bezirksstelle bzw. Leitung der FDJ-Grundorganisation);
- durch Arbeit mit Reservekadern/Ersatzteilnehmern;
- durch Öffentlichkeitsarbeit im Arbeitsbereich/-kollektiv, Betrieb
- sowie durch eigene Werbung im Bekanntenkreis und über die Reisetilnehmer.

### 3.4.2. Das "ABC des Reiseleiters"

Nach dem "Handbuch des Reiseleiters" ist seit 1983 das "ABC des Reiseleiters" für das sozialistische Ausland und seit 1984 auch für Inlandsreisen ein hauptsächliches Hilfsmittel und Nachschlagewerk für die eigene Vorbereitung des Reiseleiters auf die Reise vorhanden.

Fast drei Viertel (73 Prozent) hatten 1983 das "ABC ... für das sozialistische Ausland" zur eigenen Reisevorbereitung zur Verfügung. 67 Prozent erhielten das "ABC ..." durch die Leitungen von "Jugendtourist, und 6 Prozent konnten es in Grundorganisationen der FDJ oder durch andere Reiseleiter bekommen. Dennoch mußten aber 27 Prozent ohne dieses wichtige Hilfsmittel bei der eigenen Reisevorbereitung auskommen.

Von den Reiseleitern, denen das "ABC ..." zur Verfügung stand bzw. die dieses Material von seiner Aussage her beurteilen können (drei Viertel der in dieser Untersuchung erfaßten Reiseleiter), halten es fast alle (95 Prozent) für ein ausreichendes Material zur Reisevorbereitung, darunter 61 Prozent uneingeschränkt. Die restlichen 5 Prozent haben größere Vorbehalte gegenüber hinsichtlich der Qualität und Funktion des "ABC ...". Unterschiede in der Bewertung durch verschiedene Gruppen der Reiseleiter resultieren vor allem aus dem unterschiedlichen Kenntnisstand dieses Materials.

Vorschläge zur Erweiterung bzw. Verbesserung des "ABC des Reiseleiters" konnten in offenen Fragen mitgeteilt werden. Diese

Möglichkeit wurde von etwa der Hälfte der Reiseleiter dieser Untersuchung genutzt und gehen im wesentlichen auf folgende thematische Bereiche hinaus:

Erstens geht es um die pädagogisch-psychologische Führung der Reisegruppe und den Kontakt mit Reisepartnern vor und während der Reise.

Zweitens benötigen die Reiseleiter mehr Hinweise zur unmittelbaren praktisch-organisatorischen Tätigkeit im normalen Reiseablauf, vor allem auch mit Beispielen.

Drittens wird die Erwartung deutlich, für Situationen, die vom Normalfall einer Gruppenreise abweichen, Hinweise zum sicheren Reagieren und richtigen Handeln zu bekommen (bei besonderen Vorkommnissen, Nichteinhaltung von Leistungen des Vertragspartners im Ausland oder Inland, kritikwürdiges Verhalten von Betreuern/Dolmetschern im Ausland und dgl.).

Die Haupttendenz kritischer Hinweise und Empfehlungen läßt erkennen, daß es vielen Reiseleitern vor allem um weitere praktische Hinweise und Ratschläge geht, die sich auf die fehlerfreie und souveräne Führung der Reisegruppe positiv auswirken können.

#### 4. Die Bewertung der Reiseleitertätigkeit

##### 4.1. Anerkennung durch den staatlichen Leiter als gesellschaftliche Funktion

Die Reiseleiter-Tätigkeit als eine gesellschaftliche Funktion ist seitens der staatlichen Leiter der Betriebe und Einrichtungen gemäß § 182 des AGB der DDR zu unterstützen.

Zu bestimmten Tätigkeiten, die sich nicht allein außerhalb der regulären Arbeitszeit realisieren lassen (z. B. Empfang und Abrechnung der Reiseunterlagen in der Bezirksstelle) müssen auch befristete Freistellungen gewährt werden. Außerdem kann erwartet werden, daß den Reiseleitern wegen ihrer gesellschaftlich und jugendpolitisch nicht unwesentlichen ehrenamtlichen Tätigkeit ein gewisses Maß an gesellschaftlicher Wertschätzung durch das Arbeitskollektiv, den staatlichen Leiter sowie die Vertreter

gesellschaftlicher Organisationen entgegengebracht wird. Das schließt jedoch auch die Pflicht der Reiseleiter ein, im Arbeitskollektiv sowie im Umfeld des eigenen Arbeitsplatzes nicht nur Unterstützung und Toleranz für diese Tätigkeit, die mit der eigentlichen beruflichen Arbeit wenig oder nichts zu tun hat, zu erwarten, sondern auch aus der Reiseleitertätigkeit abgeleitete Impulse für die Arbeit mit der Jugend sowie für touristische Aktivitäten der FDJ-Organisation zu geben.

Über zwei Drittel (70 Prozent) aller Reiseleiter haben bei Freistellungen zur Erfüllung ihrer Aufgaben keine, die anderen 30 Prozent gewisse Schwierigkeiten.

Von 77 Prozent der Reiseleiter wird angegeben, daß ihre Tätigkeit als gesellschaftliche Funktion durch den staatlichen Leiter anerkannt (59 Prozent) bzw. akzeptiert (18 Prozent) wird. Weitere 20 Prozent meinen, daß ihre Funktion nahezu nicht bemerkt oder zur Kenntnis genommen wird. Nur insgesamt 3 Prozent signalisieren eine negative Bewertung ihrer Reiseleiter-Tätigkeit durch den Leiter, woraus auch Freistellungsprobleme entstehen. Das trifft vor allem auf Angestellte, Lehrer und H/F-Kader aus dem Bereich Technik/Naturwissenschaften zu, bei welchen zwischen 6 Prozent und 4 Prozent Probleme feststellen.

Die relativ uneingeschränkteste Anerkennung und Förderung der Reiseleiter-Tätigkeit vermerken Funktionäre, Angehörige bewaffneter Organe, Angestellte und gesellschaftswissenschaftliche Kader (52 Prozent bis 44 Prozent); die relativ geringste dagegen die H/F-Kader aus technisch-naturwissenschaftlichem Bereich sowie junge Arbeiter (11 Prozent bis 35 Prozent).

#### 4.2. Bewertung durch die Reisetilnehmer

Neben den Wunsch-Äußerungen der Reisetilnehmer zum Alter und zum Geschlecht ihres "idealen" Reiseleiters (vgl. FB "JT" 83, S. 77 sowie Pkt. 2.1. dieses Berichtes) konnten sie auch Meinungen zu den wichtigsten Eigenschaften und Verhaltensweisen des gewünschten und (nach Reiseabschluß) des "realen" Reiseleiters mitteilen. (vgl. FB "JT" 83, S. 78 ff.)

Danach gehören folgende zu den am meisten gewünschten:

- ruhig und korrekt bei Zwischenfällen sein;
- die Gruppe ständig informieren und dabei kontaktfreudig, höflich und korrekt zu den Teilnehmern sein;
- gut organisieren können und gewissenhaft bei der Erfüllung der Aufgaben sein.

Auch die Wahrnehmung der Interessen der Reisegruppe gegenüber dem Vertragspartner, gute Kenntnisse über das Urlaubs- bzw. Gastland besitzen und mit kameradschaftlichem Umgangston, aber mit Konsequenz sich der Gruppe zuwenden und dabei möglichst alle Reiseteilnehmer in organisatorische Fragen einbeziehen, sind stark gewünschte Eigenschaften und Verhaltensweisen eines Reiseleiters.

Ein klarer politischer Standpunkt des Reiseleiters wird von einem großen Teil der Reiseteilnehmer erwartet. Außerdem sollte er gemeinsame Feiern anregen und organisieren können sowie gesprächig und gesellig sein. Nach Meinung vieler Teilnehmer sollte der Reiseleiter (bei Auslandsreisen) über ein gewisses Maß an fremdsprachlichen Kenntnissen verfügen.

Unwichtiger sind aus der Sicht der Mehrzahl der Reiseteilnehmer (vor Reiseantritt) solche Eigenschaften des Reiseleiters wie: die Reisegruppe straff und stets kontrollierend zu leiten, eine hohe Bildung besitzen und sportlich sein. (vgl. FB "JT" 83, S. 127, Tabelle 61)

Die reale Bewertung der Reiseleiter-Tätigkeit durch die Reiseteilnehmer unterscheidet sich in einer Reihe Positionen deutlich von den Vorstellungen eines "idealen" Reiseleiters.

Positivere Bewertungen im Vergleich zu den gewünschten Eigenschaften und Verhaltensweisen des Reiseleiters geben die Teilnehmer zum klaren politischen Standpunkt, zum Bildungsniveau, zu dessen Gewissenhaftigkeit bei der Erfüllung der Aufgaben und zur Gesprächigkeit im Umgang mit der Reisegruppe ab.

Negativer als gewünscht wird das Realverhalten der Reiseleiter durch die Reiseteilnehmer vor allem in folgenden Bereichen bewertet: ruhig und korrekt bei Zwischenfällen und guter Organi-

sator sein, gute Kenntnisse über das Gastland besitzen, die Gruppe ständig informieren, sich in der Gruppe durchsetzen können und sich dabei höflich und korrekt verhalten.

Kritischer als gewünscht werden die Reiseleiter auch in Fragen der Durchsetzung der Gruppeninteressen gegenüber dem Vertragspartner, bei der Einbeziehung aller Teilnehmer in organisatorische Fragen sowie bei der Anwendung von fremdsprachlichen Kenntnissen im Ausland eingeschätzt. (vgl. dazu auch FB "JT" 83, S. 78 ff.)

#### 4.3. Eigenbewertung der Eigenschaften und Verhaltensweisen

Die Reiseleiter hatten Gelegenheit, während der Untersuchung zu ihren Eigenschaften und Verhaltensweisen in gleicher Weise Stellung zu nehmen wie die Reiseteilnehmer. Der Vergleich dieser Bewertungen der Eigenschaften und Verhaltensweisen der Reiseleiter wird in der Tabelle 11 (s. Blatt 41) dargestellt. (Die Bewertung ihres Reiseleiters durch die Reiseteilnehmer bezieht sich auf andere Personen als in der speziellen Reiseleiter-Untersuchung erfaßt wurden. Ein Grobvergleich ist jedoch wegen der Repräsentanz beider Untersuchungsgruppen statthaft.)

Ihre Eigenschaften und Fähigkeiten überschätzen die Reiseleiter vor allem in folgenden Bereichen (Vergleich zum Urteil von Reiseteilnehmern):

- Verdeutlichung des eigenen politischen Standpunktes;
- Durchsetzung gegenüber dem Vertragspartner;
- gewissenhaft, höflich, ruhig und korrekt sein;
- die Gruppe stets informieren, gewissenhaft sein und gut organisieren können;
- sich in der Gruppe durchsetzen und die Gruppe straff leiten können sowie
- gute Kenntnisse über das Gastland/das Reiseziel besitzen.

**Tab. 11: Ausprägung von Eigenschaften und Verhaltensweisen  
der Reiseleiter im Selbsturteil und Fremdurteil**  
("Das trifft in sehr starkem Maße zu") Angaben in %

	Selbst- urteil	Fremd- urteil
gewissenhaft bei der Erfüllung der Aufgaben	66	44
klarer politischer Standpunkt	64	40
die Gruppe ständig informieren	58	39
die Interessen der Gruppe gegenüber Vertragspartnern durchsetzen	52	33
höflich und korrekt den Reiseteilnehmern gegenüber	51	34
ruhig und korrekt bei Zwischenfällen (z. B. Unfälle, Diebstahl, Gepäckverlust)	47	33
guter Organisator	45	30
kontaktfreudig	44	39
kameradschaftlicher Umgangston	37	39
in der Gruppe durchsetzen	36	16
gute Kenntnisse über das Urlaubsziel/ Gastland	30	22
der Gruppe zuwenden	28	27
gesprächig	28	40
gemeinsame Feiern anregen und organisieren	26	25
die Gruppe zusammenhalten	25	21
hohes Bildungsniveau	23	32
alle Reiseteilnehmer in organisatorische Fragen einbeziehen	20	23
die Gruppe straff leiten	19	10
sportlich	16	11
angenehmes Äußeres	13	19
das Verhalten der Teilnehmer stets kontrollieren	11	11
charmant	9	16
ausreichende Sprachkenntnisse (bei Auslandsreisen)	6	18

Diese Differenz zwischen der Eigen- und Fremdbewertung weist darauf hin, daß es einem Teil der Reiseleiter zu wenig gelingt, ihre Fähigkeiten und Eigenschaften in den genannten Bereichen entsprechend zu verdeutlichen. Andererseits wird besonders ein Mangel in der pädagogisch-psychologischen Leitungsarbeit der Reiseleiter sichtbar (Leiter - Kollektiv - Beziehungen).

Die Reiseteilnehmer bewerten ihre Reiseleiter in bestimmten Eigenschaften und Fähigkeiten positiver als die Reiseleiter sich selbst. Das bezieht sich auf die Gesprächigkeit und das Bildungsniveau (einschließlich Kenntnissen in der entsprechenden Landessprache), auf die Fähigkeit, alle Reiseteilnehmer in organisatorische Fragen einzubeziehen sowie auf die persönliche Erscheinung des Reiseleiters.

In allen anderen, zur Beantwortung vorgegebenen Eigenschaften/Fähigkeiten, haben alle Reisebeteiligten etwa übereinstimmende Auffassungen zum Reiseleiter.

## 5. Das Reiseerlebnis

### 5.1. Die Reise aus eigener Sicht der Reiseleiter

Die in dieser Untersuchung erfaßten Reiseleiter haben einen durchschnittlichen Jahresurlaub von 23,6 Tagen zur Verfügung. Fast alle benötigen für die Urlaubsreise/die Reiseleiter-Tätigkeit den größten Teil ihres Jahresurlaubs. ¶

Der großen Mehrheit (88 Prozent) von ihnen gelang es während der zurückliegenden Reise(n), ihre Aufgaben gut bis sehr gut mit dem persönlichen Erholungsbedürfnis zu verbinden. Nur weniger als 5 Prozent hatten nach eigenen Angaben ein solches erholsames Reiseerlebnis selbst nicht.

Von den Reiseleitern haben die Reise 61 Prozent mit ihrem Partner (der Partnerin) angetreten: männliche Reiseleiter zu 69 Prozent, weibliche zu 47 Prozent! (vgl. auch Abschnitt 2.1. dieses Berichtes)

Jüngere Reiseleiter werden während der Reise wesentlich seltener (35 Prozent) durch ihren Partner begleitet als Ältere (70 Prozent), was natürliche Ursachen durch Zunahme der Verheirateten mit wachsendem Lebensalter hat.

Von den Reiseleitern, die partnerlos die Reise angetreten haben, konnten 10 Prozent während der Reise eine Liebebeziehung zu einem Reiseteilnehmer anknüpfen.

Die Hälfte der Reiseleiter wirkte darauf ein, daß die Reiseteilnehmer die Reiseerlebnisse in den Arbeits- und Lernkollektiven auswerten. Erfahrene Reiseleiter sind dabei aktiver und erfolgreicher als jüngere. Letztere haben selbst noch zu viele Probleme zu bewältigen, um die Reise mit gutem Resultat durchzuführen und selbst nachzubereiten.

Von 95 Prozent der Reiseteilnehmer wird in den Arbeits- bzw. Lernkollektiven über Urlaubserlebnisse gesprochen, darunter zur Hälfte recht ausführlich. Nur 5 Prozent geben an, ihren Urlaub in den Kollektiven der eigenen Tätigkeit nicht auszuwerten. (vgl. FB "JT" 83, S. 111)

Für den überaus größten Teil der Reiseleiter (84 Prozent) entsprach der Inhalt des Reiseprogramms den persönlichen Erwartungen, darunter 32 Prozent völlig. Die anderen 16 Prozent waren z. T. von der Reise inhaltlich enttäuscht.

## 5.2. Das Reiseerlebnis von Reiseteilnehmern im Urteil der Reiseleiter

Es muß erwartet werden, daß Reiseleiter im großen und ganzen in der Lage sind, das Urlaubserlebnis ihrer Reiseteilnehmer zu bewerten. Es gehört zu den Pflichten des Reiseleiters, im abschließenden Reiseleiterbericht auch einzuschätzen, in welcher Weise das Reiseprogramm erfüllt wurde, wozu auch die Resonanz der Reiseteilnehmer widerzugeben ist.

In offenen Fragen hatten die Reiseleiter dieser Untersuchung Gelegenheit, die nach ihrer Auffassung bei den Reiseteilnehmern

besonders beliebten und unbeliebten Programnteile zu benennen.  
Danach ergibt sich folgendes Bild (vgl. Tabelle 12):

**Tab. 12:** Bevorzugung einzelner Programnteile durch Schüler,  
Lehrlinge und Berufstätige aus der Sicht von Reise-  
leitern - Angaben in %

		Anteil der Nennungen
Disko/Tanz:	Schüler	26
	Lehrlinge	29
	Berufstätige	18
Exkursionen:	Schüler	16
	Lehrlinge	20
	Berufstätige	20
Stadtbesichtigung/ Stadtbummel:	Schüler	14
	Lehrlinge	13
	Berufstätige	16
Unterhaltung/ Geselligkeit:	Schüler	9
	Lehrlinge	12
	Berufstätige	13
Freundschaftstreffen:	Schüler	13
	Lehrlinge	12
	Berufstätige	13
Sport/Spiele:	Schüler	9
	Lehrlinge	9
	Berufstätige	9
Museumsbesuche:	Schüler	5
	Lehrlinge	2
	Berufstätige	3
Informationsveran- staltungen/Betriebs- besichtigungen:	Schüler	4
	Lehrlinge	2
	Berufstätige	8

Darüber hinaus wurde der Wunsch nach individueller Freizeitgestaltung besonders bei Schülern, danach bei Lehrlingen und mit Abstand auch bei jungen Berufstätigen registriert.

Im Vergleich zu den Aussagen der Jugendlichen und Reisetelnehmer selbst gibt es z. T. erhebliche Abweichungen in der positiven Bewertung von Programnteilen. Das weist einerseits darauf hin, daß die Reiseleiter die besonders beliebten Aktivität-

ten der Reiseteilnehmer im Urlaub nicht klar genug erkennen. Andererseits geben die Reiseleiter bei den Aussagen zu den beliebten Programmteilen z. T. ihren eigenen Standpunkt in der Bewertung zur Kenntnis. So unterschätzen die Reiseleiter die Beliebtheit von Stadtbesichtigungen/Stadtbummel, überschätzen aber die Attraktivität von Disko/Tanzveranstaltungen, von Exkursionen/Ausflügen in schöne Landschaften sowie von Geselligkeit/Freundschaftstreffen und Lagerfeuer (o. ä.).

Unbeliebt sind bei den Reiseteilnehmern nach Meinung der Reiseleiter vor allem Museumsbesuche; mit Abstand auch Freundschaftstreffen sowie alle Veranstaltungen, die viel Zeit beanspruchen und somit die Möglichkeiten zur individuellen Freizeitgestaltung reduzieren. Auch hier urteilen viele Reiseleiter abweichend von der Meinung der Reiseteilnehmer. Etwa ein Drittel der Reiseleiter hält z. B. Museumsbesuche bei Teilnehmern für unbeliebt, aber nur 6 Prozent der Reiseteilnehmer selbst äußern sich ablehnend zu Ausflügen in Städte, Stadtbesichtigungen und Museumsbesuchen. Freundschaftstreffen werden von 5 bis 10 Prozent der Reiseleiter als bei Jugendlichen wenig beliebt bewertet, aber die Reiseteilnehmer selbst nennen Freundschaftstreffen unter jenen Programmteilen nahezu überhaupt nicht, die nicht gefallen haben.

Einig sind sich Reiseleiter und Reiseteilnehmer insgesamt in der Frage, daß langatmige, zeitraubende und wenig inhaltsreiche Veranstaltungen stören und zugunsten individueller Urlaubserlebnisse reduziert werden sollten.

## 6. Hauptkenntnisse und Schlußfolgerungen

### 6.1. Hauptkenntnisse

Erstens: Erwartungsgemäß sind Reiseleiter von "Jugendtourist" überdurchschnittlich gesellschaftlich aktiv, politisch engagiert und beruflich gut ausgebildet. Sie sind in der beruflichen Tätigkeit in und mit dem Arbeits- oder Lernkollektiv über-

durchschnittlich leistungsstark und fest verbunden, Reiseleiter haben durch hohe gesellschaftliche Aktivität und Mitarbeit in Massenorganisationen sowie durch Mitgliedschaft in der SED (über zwei Drittel) die politischen Voraussetzungen für die Reiseleiter-Tätigkeit. Die Kaderauswahl der Reiseleiter unter dem Gesichtspunkt politischer Aktivität und Stabilität ist insgesamt zufriedenstellend. Dennoch sind nicht wenige Abweichungen von Prinzipien der politisch verantwortlichen Kaderauswahl festzustellen, wie z. B. fehlende Mitgliedschaft in der SED und FDJ zu Beginn der Reiseleiter-Tätigkeit, geringe gesellschaftliche Aktivität insgesamt und somit fehlende Möglichkeiten des Nachweises für die Befähigung, ein Kollektiv politisch verantwortungsbewußt und zuverlässig leiten zu können.

Zweitens: Die sozialdemographischen Merkmale der Reiseleiter weisen darauf hin, daß hier eine überdurchschnittlich gut gebildete, der Lebensweise junger Werktätiger entsprechende Population repräsentiert ist. Es werden einige Abweichungen von der sozialdemographischen Struktur junger Werktätiger von 18 bis über 35 Jahre deutlich, d. h., bestimmte Charakteristika sind über- bzw. unterrepräsentiert. Dadurch werden einzelne Probleme in Teilgruppen der Reiseleiter noch verstärkt. So haben es weibliche Reiseleiter durchschnittlich etwas schwerer als männliche, allen Aufgaben gerecht zu werden, weil sie vor allem unter den unteren Altersgruppen (mit der geringsten Erfahrung) dominieren, weitgehend ohne Partner reisen und vor allem beruflich über geringere bzw. andere Praxiserfahrungen verfügen als die Mehrzahl der Reisetilnehmer.

Auch die berufliche Struktur, die Alters- und Geschlechterdifferenzierung sowie die Partnerschaft sind ungleich verteilt, was Überlegungen bei der Auswahl und Förderung der Reiseleiter erforderlich macht.

Drittens: Der Zugang zur Reiseleiter-Tätigkeit ist recht unterschiedlich, läßt aber wenig Systematik in der langfristigen Auswahl und Vorbereitung der Kader erkennen. Die Mehrheit der Reiseleiter wird von den Kreiskommissionen/Bezirksstellen "Jugendtourist" ausgewählt und zur Bestätigung durch die Sekreta-

riate der FDJ-Bezirksleitungen vorgeschlagen. Dadurch ist weitgehend gewährleistet, daß politisch verantwortungsbewußte Kader für diese Tätigkeit vorbereitet werden, die auch in der Lage sind, die speziellen Aufgaben eines Reiseleiters zu erfüllen. Wie aber diese ausgewählten Kader zur Reiseleiter-Tätigkeit gelangen, darauf nehmen die FDJ-Grundorganisationen unmittelbar kaum Einfluß, denn nur weniger als ein Zehntel der Reiseleiter wurde in diese Funktion auf Vorschlag der FDJ-Leitung der Grundorganisation delegiert. Die meisten Reiseleiter gelangen zu ihrer Tätigkeit entweder über ihre Leitung (FDJ-Bezirks- und Kreisleitungen, Leitungen der Dienststellen der bewaffneten Organe) oder durch persönlichen Kontakt zu ehrenamtlich tätigen Funktionären von "Jugendtourist" bzw. von FDJ-Leitungen. Nahezu zwei Drittel der Reiseleiter üben selbst eine ehrenamtliche Funktion bei "Jugendtourist" auf Kreis- bzw. Bezirksebene oder in der FDJ-Grundorganisation aus, wodurch für eine Reiseleiter-Tätigkeit sie in erster Linie ausgewählt werden.

*Dies  
auf  
Kreisebene  
besteht  
auch.*

Viertens: Die Reiseleiter nehmen in der großen Mehrheit an der regelmäßigen Aus- und Weiterbildung (Schulungen) teil und erwerben dort auch die wichtigsten Kenntnisse/Fähigkeiten für eine sichere Arbeitsweise. Kritisch sind dabei jedoch mindestens folgende Faktoren:

- Ein Teil der Reiseleiter wird zu den Schulungen nicht erfaßt, dementsprechend ungenügend auf die Tätigkeit vorbereitet und auch nicht auf dementsprechende Befähigung geprüft.
- Inhaltliche und organisatorische Mängel, auch ein Niveauegefälle zwischen den Bezirken und Kreisen, sind bei der Durchführung von Reiseleiter-Schulungen nicht übersehbar.
- Den gewachsenen Anforderungen von "Jugendtourist" in den nächsten Jahren wird die gegenwärtig praktizierte Form der Reiseleiter-Schulungen nur noch bedingt gerecht. Das betrifft auch die z. Z. vorhandenen Materialien ("ABC des Reiseleiters").
- Ein Drittel der Reiseleiter hält die Reiseleiter-Schulung zur eigenen Befähigung für weniger wirksam, um die technisch-organisatorischen Anforderungen während der Reise zu erfüllen.

Bezogen auf die Erfüllung pädagogisch-psychologischer Aufgabenstellungen äußern sich über zwei Drittel der Reiseleiter kritisch.

Fünftens: Die Tätigkeit des Reiseleiters wird seitens der staatlichen Leiter weitgehend als gesellschaftliche Tätigkeit anerkannt, zumindest aber toleriert.

Durch die Reiseteilnehmer werden verschiedene Eigenschaften und Fähigkeiten der Reiseleiter kritischer bewertet, als das durch diese selbst erfolgt. Das kritischere Urteil bezieht sich auf die Verdeutlichung des eigenen politischen Standpunktes, die Fähigkeiten zur Führung der Reisegruppe sowie die Kenntnisse über das Gastland/das Reiseziel.

Das bedeutet insgesamt: die entscheidenden Eigenschaften und Fähigkeiten der Reiseleiter entsprechen nur bedingt den Erwartungen der Reiseteilnehmer. Hier wird deutlich, daß es zukünftig nicht genügt, die technischen und organisatorischen Parameter der Reisedurchführung einzuhalten. Vielmehr muß - der Spezifik jugendtouristischer Reisen entsprechend - in der Auswahl und Vorbereitung der Reiseleiter dem gewachsenen Anspruchs- und Erwartungsniveau der Reisen mit "Jugendtourist" besser entsprechen werden.

Sechstens: Die Reiseleiter sind nur bedingt in der Lage, die Beliebtheit bestimmter Programnteile bei den Reiseteilnehmern richtig zu bewerten. Daraus resultierende Fehlurteile müssen zwangsläufig zu solchen Akzentuierungen in der Reisegestaltung durch den Reiseleiter führen (sofern das in seinem Ermessensbereich liegt), die nur zum geringen Teil den Interessen und Erwartungen von Reiseteilnehmern entsprechen.

Dadurch sind Differenzen zwischen Reiseleitern und Reiseteilnehmern auch durch inhaltliche Elemente der Reisegestaltung vorprogrammiert.

## 6.2. Schlußfolgerungen

Zwei Schwerpunkte der Arbeit mit den Reiseleitern von "Jugendtourist" ergeben sich global:

Erstens: Die Kaderauswahl, der Umgang mit dem und die Formierung des Aktivs und die Arbeit mit den Kaderunterlagen werden zu einer Führungsfrage, die zur Erfüllung der inhaltlichen Zielstellungen des Reiseprogramms von "Jugendtourist" wesentlich an Bedeutung gewinnt.

Zweitens: Die Befähigung ehrenamtlicher Funktionäre der FDJ mit dem speziellen Auftrag zur befristeten Führung von Jugend-Reisegruppen darf sich organisatorisch nicht auf eine Teilnahme an der Reiseleiterschulung beschränken und muß inhaltlich stärker auf die Erfüllung der Aufgabenstellungen des XII. Parlaments der FDJ konzentrieren.

Die nachfolgenden Schlußfolgerungen sollen an dieser Stelle sich vor allem auf Ergebnisse aus der vorliegenden Untersuchung begrenzen:

1. Für die Formierung eines Aktivs von "Jugendtourist"-Reiseleitern in jedem Bezirk müssen Rahmen-Orientierungen bezüglich der sozial-demographischen Struktur und der politischen sowie beruflichen Voraussetzungen erarbeitet werden.

Schwerpunkte sind dabei die politische Erfahrung, die Bewährung im Beruf und in der gesellschaftlichen Tätigkeit sowie die Fähigkeiten (oder Möglichkeit zur Befähigung) zur Führung eines speziellen Jugendkollektivs.

Die perfekte technisch-organisatorische Leitung einer Reisegruppe muß als notwendige Voraussetzung, die kluge politisch-ideologische und pädagogisch-psychologische Führung des Jugendkollektivs jedoch als hinreichende Bedingung für die Reiseleiter-Tätigkeit angesehen werden.

Bei den Bezirksstellen und Kreiskommissionen von "Jugendtourist" sind den Arbeitsgruppen Kader/Schulungen sowie den entsprechenden Org.-Materialien (Kaderspiegel, Reiseleiterkartei, analytische Übersichten zur sozial-demographischen Struktur des Bestandes und der jährlichen Erneuerung/Erwei-

terung usw.) mehr Aufmerksamkeit zu widmen. Die Generaldirektion "Jugendtourist" muß diesen Prozeß führen, der bisher weitgehend den Kommissen von Bezirksstellen überlassen und dementsprechend äußerst unterschiedlich entwickelt ist. Dazu gehört auch eine zentrale Statistik über Reiseleiter, die bisher fehlt.

2. Die Befähigung der Reiseleiter sollte sich auf zwei Vorgänge konzentrieren: die jährliche Reiseleiterschulung (als "Pflichtveranstaltung" für jeden Reiseleiter) sowie die langfristige Aus- und Weiterbildung (Vorträge, Seminare, Selbststudium spezieller Literatur).

In der Reiseleiterschulung ist vorwiegend der aktuell-politischen Aufgabenstellung, der aktualisierten Spezifik der technisch-organisatorischen Tätigkeit des Reiseleiters, der Konsultation auf unterschiedlichsten Gebieten (einschließlich Länder-Spezifik) sowie dem Nachweis sicherer Kenntnisse und Fähigkeiten Aufmerksamkeit zu widmen. Dazu ist ein Rahmen-Schulungsprogramm mit einheitlichen Schulungsmaterialien durch die Generaldirektion unerlässlich, während die Schulungsdurchführung auf territorialer Ebene fortgesetzt werden muß.

Die langfristige Aus- und Weiterbildung der Reiseleiter als Bestandteil der Schulung des FDJ-Aktivs sollte in die Maßnahmen der Bezirks- und Kreiskommissionen "Jugendtourist" aufgenommen werden. Bisherige Initiativen verschiedener Leitungen auf Bezirks- und Kreisebenen zur Weiterbildung von Reiseleitern/ehrenamtlichen Funktionären von "Jugendtourist" beweisen die Realisierbarkeit und Nützlichkeit solcher Maßnahmen. Diese reduzieren sich jedoch bisher weitgehend auf solche Weiterbildungsbereiche, wie Einführung neuer Arbeitsprinzipien (Beschlusserläuterungen) und veränderter Organisationsmaterialien, die sowohl für die jeweilige Funktion von Bedeutung sind als auch Konsequenzen für die Tätigkeit des Reiseleiters nach sich ziehen.

Die Erfordernisse der Weiterentwicklung des Reiseprogramms von "Jugendtourist" und insbesondere die Aufgabenstellungen des XII. Parlaments auf dem Gebiet der politisch-ideologischen

Arbeit (patriotische und internationalistische Erziehung als einem Schwerpunkt für die Arbeit von "Jugendtourist") verlangen eine höhere Qualität in der Arbeitsweise und somit der Aus- und Weiterbildung der Reiseleiter. Während noch heute die technisch-organisatorischen Aufgaben des Reiseleiters den weitaus überwiegenden Anteil der Reiseleiterschulungen beanspruchen, sollte dies in Zukunft zugunsten der inhaltlichen Befähigung der Reiseleiter verändert werden. Anstelle der umfangreichen Ausführungen zu technisch-organisatorischen Aufgaben sollten einheitliche ausgearbeitete Handreichungen mit jährlich neuer Auflage als Studienmaterial für alle Leitungen (Bezirks- und Kreisebene) durch die Generaldirektion erarbeitet werden, die durch alle Reiseleiter autodidaktisch durcharbeiten sind. Befähigungsmachweise sind als dementsprechende Kontrollmöglichkeiten ebenfalls zentral (jährlich neu/verändert) vorzugeben. Die Bewältigung solcher Fragen muß durch bessere zentrale Vorgaben (Materialien) dazu führen, daß nicht jede Kreiskommission oder Bezirksstelle alljährlich mit großem Aufwand und unter Bindung tausender haupt- und ehrenamtlicher Kräfte im Maßstab der DDR die Reiseleiterschulungen neu konzipiert, Seminar- und Schulungspläne neu entwickelt, Seminarleiter neu einarbeitet usw. Vielmehr sollten die Initiativen auf Bezirks- und Kreisebene der inhaltlichen Qualifizierung und Profilierung der Schulungen dienen, vor allem der Befähigung zur politischen Führung der Reisen sowie zur pädagogisch-psychologischen Leitung von Reisegruppen mit Jugendlichen. Schließlich müssen die vorhandenen Niveau-Unterschiede abgebaut werden.

3. Neben den bereits genannten "Handreichungen" zur technisch-organisatorischen Aufgabenstellung des Reiseleiters und dem "ABC des Reiseleiters" wäre methodisches sowie pädagogisch-psychologisches Schriftgut für Reiseleiter von "Jugendtourist" für die eigene langfristige autodidaktische Aus- und Weiterbildung eine sinnvolle Ergänzung zum bisher Vorhandenen (etwa in Form einer "Kleinen Methodik des Reiseleiters von "Jugendtourist", als Broschüre, Pflichtliteratur und kosten-

pflichtig für jeden Reiseleiter, ggf. im Ausleihverfahren für zur Reise verpflichtete Pädagogen o. Ä.).

4. Die Verantwortlichen für die Reiseleiterschulungen in den Bezirken und Kreisen müssen jährlich in Vorbereitung auf die Reiseleiterschulungen sowie weitere Qualifizierungsmaßnahmen selbst geschult werden. Dabei sind jeweils die zentral vorgegebenen Materialien zu erläutern und auszuhändigen.

Abschließend sei auf die Notwendigkeit künftiger Untersuchungen der Reiseleiter-Tätigkeit in ihrer Wirksamkeit auf die politisch-moralische Haltung jugendlicher Reisetilnehmer hingewiesen. Dabei sollte ein bisher nicht verwirklichtes Prinzip angewandt werden: je eine Untersuchung von Reisetilnehmern und deren Reiseleitern vor und nach der Reise, (zuordenbar und mit Intervallcharakter, zumindest in Hauptfragen). Dadurch wird es möglich sein, die politisch-erzieherische Wirksamkeit jugendtouristischer Reisen und die Rolle der Funktionäre von "Jugendtourist" zu erkunden und darüber Rechenschaft abzulegen.

Die Realisierung von solchen Anforderungen, wie sie in den Schlußfolgerungen vorgesehen sind, verlangt eine bestimmte Neuorientierung und Umgruppierung von Aufgaben und Kräften in der Generaldirektion und in der Jugendforschung. Sie sind jedoch unerlässlich, da die gegenwärtige Praxis der Gewinnung, Entwicklung sowie Aus- und Weiterbildung von Reiseleitern auf dezentraler Ebene nur ungenügend dazu angetan ist, wesentliche zentrale Beschlüsse einheitlich und mit besten Ergebnissen umzusetzen.



Organisationseigene Befragung  
gemäß der 2. Verordnung über  
Rechnungsführung und Statistik  
vom 10. 07. 1980

5	2	4	
---	---	---	--

Wir bitten Sie nun herzlich, an unserer Untersuchung teilzunehmen. Wie schon im Brief dargestellt, sollen mit ihr verschiedene Aspekte der Reiseleitertätigkeit erforscht werden. Uns interessieren hierzu vor allem Ihre persönlichen Meinungen und Erfahrungen. Bitte unterstützen Sie diese Forschungsarbeit, indem Sie den Fragebogen gewissenhaft ausfüllen.

Zuvor noch einige Hinweise:

Ihre Mitarbeit ist freiwillig. Wir bitten Sie aber, jede Frage unbedingt offen zu beantworten.

Ihren Namen brauchen Sie nicht zu nennen. Alle Angaben werden streng vertraulich behandelt. Geheimhaltung sichern wir Ihnen unbedingt zu.

Bitte beantworten Sie die Fragen auf jeden Fall der Reihe nach und blättern Sie nicht vorher den ganzen Bogen durch.

Arbeiten Sie bitte selbständig!

Das Ausfüllen des Bogens ist einfach:

Jede Frage hat nummerierte Antwortmöglichkeiten. Die Nummer der von Ihnen gewählten Antwort tragen Sie bitte in das jeweils vorgesehene Kästchen ein.

Viel Freude beim Ausfüllen und im voraus herzlichen Dank!

ZENTRALINSTITUT FÜR JUGENDFORSCHUNG

*W. Friedrich*

Prof. Dr. habil. W. Friedrich  
Direktor

Zunächst einige Beispiele:

Haben Sie schon einmal an einer wissenschaftlichen Umfrage teilgenommen?

Die Antwortmöglichkeiten:

- 1 ja, einmal
- 2 ja, mehrmals
- 3 nein, noch nie

Falls Sie z. B. noch nie an derartigen Umfragen teilgenommen haben, müßte jetzt eine 3 im Kästchen stehen.

1

Manchmal gibt es Antwortmöglichkeiten, die für mehrere aufeinanderfolgende Fragen oder Aussagen angewendet werden sollen.

Dazu das nächste Beispiel:

Wie stehen Sie zu den unter a) bis d) angeführten Aussagen?

Die jeweiligen Antwortmöglichkeiten:

Das entspricht meiner Meinung

- 1 vollkommen
- 2 mit gewissen Einschränkungen
- 3 kaum
- 4 überhaupt nicht

Es ist notwendig, ...

- a) daß sich Wissenschaftler mit Problemen der Reiseleitertätigkeit befassen.
- b) daß Reiseleiter selbst ihre Meinung zu entstehenden Fragen äußern.
- c) daß Reiseleiter ihre Erfahrungen weitergeben.
- d) daß jeder Beteiligte ehrlich seine Meinung sagt.





10

Wenn alle Fragen beantwortet sind, muß jetzt in jedem Kästchen eine Nummer stehen, kein Buchstabe!

Beginnen Sie nun mit der Bearbeitung des Bogens.

<p>1. Wie oft wurden Sie bisher als Reiseleiter eingesetzt? Bitte die Anzahl direkt eintragen! Beispiel: 3mal = 03</p> <p>a) Reiseleiter im Inland</p> <p>b) Reiseleiter im Ausland</p> <p>Wer nur im Inland Reiseleiter war, geht bitte gleich zur Frage 3 über!</p>	<p><input type="checkbox"/> 13 14</p> <p><input type="checkbox"/> 15 16</p>	<p>5. Erinnern Sie sich bitte: Wie war Ihnen bei Ihrem ersten Reiseleiter-einsatz zumute, als Sie sich mit Ihrer Reisegruppe zur Abreise trafen? Bitte Stichpunkte angeben!</p> <p>.....</p> <p>.....</p> <p>.....</p>	
<p>2. In welchen Ländern waren Sie bisher Reiseleiter? Bitte die Länder und die Häufigkeit angeben! Beispiel: Bulgarien 2 x           CSSR       1 x</p> <p>.....</p> <p>.....</p> <p>.....</p> <p>.....</p>		<p>6. Waren Sie vor Ihrem ersten Einsatz als Reiseleiter in der "Kaderreserve von Jugendtourist" (Reiseleiterkandidat mit Wartezeit bis zum ersten Reiseleitervertrag)?</p> <p>1 ja 2 nein</p> <p>Wer eben mit 2 geantwortet hat, geht bitte gleich zur Frage 10 über!</p>	<p><input type="checkbox"/> 20</p>
<p>3. Wann waren Sie das erste Mal Reiseleiter? Bitte das Jahr wie im Beispiel angeben! Beispiel: 1979 = 79</p>	<p><input type="checkbox"/></p>	<p>7. Hatten Sie während dieser Zeit irgendeine Aufgabe bei "Jugendtourist"?</p> <p>1 ja, war Ersatzreiseleiter 2 ja, hatte andere Aufgaben 3 nein</p>	<p><input type="checkbox"/></p>
<p>4. Wie wurden Sie Reiseleiter? Eine Antwortmöglichkeit auswählen!</p> <p>1 auf Vorschlag meiner FDJ-Grundorganisation</p> <p>2 auf Vorschlag der Kommission bzw. Bezirksstelle "Jugendtourist"</p> <p>3 eigene Bewerbung, nachdem ich selbst Reiseteilnehmer bei "Jugendtourist" war</p> <p>4 eigene Bewerbung, nachdem ich durch Bekannte/Kollegen diesbezüglich angesprochen wurde</p> <p>5 eigene Bewerbung, nachdem ich mich aus Interesse über die Möglichkeiten informiert hatte</p> <p>6 auf andere Weise</p> <p>Wer eben mit 6 geantwortet hat: Auf welche Weise?</p> <p>.....</p> <p>.....</p>	<p><input type="checkbox"/></p>	<p>8. Nahmen Sie an der Reiseleiterschulung teil ohne konkreten Reiseleiter-einsatz?</p> <p>1 ja 2 nein</p>	<p><input type="checkbox"/></p>
		<p>9. Wieviel Monate dauerte diese "Kandidatenzeit" etwa? Bitte die Anzahl der Monate direkt eintragen! Beispiel: 6 Monate = 06</p>	<p><input type="checkbox"/></p>
		<p>10. Nahmen Sie 1983 an den Reiseleiterschulungen im Bezirk bzw. Kreis teil?</p> <p>1 ja 2 nein</p> <p>a) im Bezirk</p> <p>b) im Kreis</p> <p>Wer an keiner Reiseleiterschulung teilgenommen hat, läßt alle Fragen, die sich auf die Reiseleiterschulung 1983 beziehen, unbeantwortet.</p>	<p><input type="checkbox"/> 25</p> <p><input type="checkbox"/></p>

11. Welche der von a) bis k) aufgeführten Aufgaben des Reiseleiters wurden während Ihrer Reiseleiterschulung behandelt?

Antworten Sie jeweils mit:

1 sehr ausführlich  
2 ausführlich  
3 kaum  
4 überhaupt nicht

a) Besonderheiten des Gastlandes bzw. der Aufenthaltsorte bei Inlandsreisen  27

b) pädagogisch-psychologische Aspekte der Führung einer Gruppe

c) Aufgaben des Reiseleiters zur Vorbereitung der Reisegruppe (Inhalt der Reisegruppen-Besprechungen)

d) Umgang mit den Reisedokumenten  30

e) Fragen der Finanzarbeit (einschl. Versicherung)

f) Fragen des Transports (einschl. Aufgaben beim grenzüberschreitenden Verkehr)

g) politisch-ideologische Aufgabenstellung jugendtouristischer Reisen

h) Probleme der gesundheitlichen Betreuung während der Reise

i) Verhalten bei besonderen Vorkommnissen  35

k) Aufgaben bei der Nachbereitung der Reise

12. Weitere besonders gründlich behandelte Bereiche waren:  
Bitte in Stichworten angeben!

.....

.....

.....

13. Weitere Themen/Problemkreise, die Ihrer Meinung nach gründlicher behandelt werden müßten:  
Bitte in Stichworten angeben!

.....

.....

.....

27

30

35

14. In welcher Form mußten Sie Ihre Kenntnisse auf jugendtouristischem Gebiet nachweisen?

Die zutreffende Antwortmöglichkeit bitte auswählen!

1 durch Mitarbeit in Seminaren während der Reiseleiterschulung (ohne gesonderte Bewertung)

2 durch prüfende Gespräche zum Abschluß der Reiseleiterschulung

3 durch schriftlichen Befähigungsnachweis nach der Reiseleiterschulung (Testarbeit o. ä.)

4 bei individueller Unterweisung außerhalb der offiziellen Reiseleiterschulung

5 überhaupt nicht

6 andere Formen

Wer eben mit 6 geantwortet hat:  
Welche waren das?

.....

.....

.....

15. In welchem Maße fühlten Sie sich durch Ihre Reiseleiterschulung (1983) zur Tätigkeit als Reiseleiter befähigt?

1 in sehr starkem Maße

2 in starkem Maße

3 in mittlerem Maße

4 in geringem Maße

5 überhaupt nicht

16. Reichen die Ihnen zur Verfügung stehenden Materialien zur Vorbereitung Ihrer Reiseleitertätigkeit aus?

1 vollkommen

2 mit gewissen Einschränkungen

3 kaum

4 überhaupt nicht

0 Mir standen keine Materialien dazu zur Verfügung.

Wer eben mit 0 geantwortet hat, geht bitte gleich zur Frage 18 über!

17. Welche Materialien waren das?

.....

.....

.....

37

<p>18. In welchem Maße nutzen Sie folgende Möglichkeiten zur Vorbereitung Ihrer Reise?</p> <p>Antworten Sie jeweils mit:</p> <p>1 in sehr starkem Maße  2 in starkem Maße  3 in mittlerem Maße  4 in geringem Maße  5 überhaupt nicht  0 Diese Möglichkeit gibt es nicht.</p> <p>a) Referate/Vorträge auf der Reiseleiterschulung <input type="checkbox"/></p> <p>b) Seminare und organisierter Erfahrungsaustausch während der Reiseleiterschulung <input type="checkbox"/></p> <p>c) persönliche Gespräche mit Reiseleitern, die über Erfahrungen verfügen <input type="checkbox"/></p> <p>d) zusätzliche Konsultationen bei der Kreiskommission bzw. Bezirksstelle (außerhalb der Reiseleiterschulung) <input type="checkbox"/></p> <p>e) Selbststudium von Literatur zur Touristik <input type="checkbox"/></p> <p>Weitere genutzte Möglichkeiten waren:</p> <p>.....</p> <p>.....</p>	<p>40</p> <p><input type="checkbox"/></p> <p><input type="checkbox"/></p> <p><input type="checkbox"/></p> <p><input type="checkbox"/></p> <p><input type="checkbox"/></p>	<p>g) ein kameradschaftliches Vertrauensverhältnis zur Gruppe bei gleichzeitiger Gewährleistung der notwendigen Autorität herzustellen. <input type="checkbox"/></p> <p>h) vermittelnd Einfluß zu nehmen zwischen Betreuer/Dolmetscher und Reisegruppe bei der Realisierung des Reiseprogramms. <input type="checkbox"/></p> <p>i) den Reiseablauf ständig jugendgemäÙ-optimistisch zu gestalten (auch in kritischen Phasen). <input type="checkbox"/></p> <p>k) bei Verstößen einzelner gegenüber Anweisungen - wenn notwendig - streng durchzugreifen. <input type="checkbox"/></p>	<p>51</p> <p><input type="checkbox"/></p> <p><input type="checkbox"/></p> <p><input type="checkbox"/></p> <p><input type="checkbox"/></p>
<p>19. Unter a) bis k) ist eine Reihe von Anforderungen aufgeführt, die während einer Reise auftreten bzw. auftreten können. Inwieweit fühlen Sie sich in der Lage, diese zu bewältigen?</p> <p>Antworten Sie jeweils mit:</p> <p>1 in sehr starkem Maße  2 in starkem Maße  3 in mittlerem Maße  4 in geringem Maße  5 überhaupt nicht</p> <p>Ich fühle mich in der Lage, ...</p> <p>a) kleine Konflikte in der Reisegruppe zu schlichten. <input type="checkbox"/></p> <p>b) die Reise für alle zu einem wirklichen Erlebnis zu gestalten. <input type="checkbox"/></p> <p>c) geistig-kulturelle Aktivitäten in der Gruppe anzuregen (z. B. Gesang, Diskussionen, Gesellschaftsspiele). <input type="checkbox"/></p> <p>d) auf Liebesbeziehungen und damit verbundene Probleme innerhalb der Gruppe und zu anderen Jugendlichen positiv Einfluß zu nehmen. <input type="checkbox"/></p> <p>e) die Reiseteilnehmer selbst auf die Einhaltung der notwendigen Gruppendisziplin zu orientieren. <input type="checkbox"/></p> <p>f) unvorhergesehen auftretende politische Fragestellungen zu klären. <input type="checkbox"/></p> <p>(Fortsetzung in der Nebenspalte)</p>	<p>45</p> <p><input type="checkbox"/></p> <p><input type="checkbox"/></p> <p><input type="checkbox"/></p> <p><input type="checkbox"/></p> <p><input type="checkbox"/></p> <p>50</p>	<p>20. Wie groß ist Ihrer Meinung nach der Beitrag, den Ihre Schulung als Reiseleiter (1983) zur Bewältigung derartiger pädagogisch-psychologischer Anforderungen leistete?</p> <p>1 sehr groß  2 groß  3 mittelmäßig  4 gering  5 gleich "Null"  0 Das kann ich nicht einschätzen.</p>	<p>55</p> <p><input type="checkbox"/></p>
		<p>21. Inwieweit fühlen Sie sich in der Lage, organisatorisch-technische Anforderungen an einen Reiseleiter (Umgang und Ausfüllen der Reisedokumente, Transport, Unterbringung, Grenzkontrolle u. a.) problemlos und fehlerfrei zu bewältigen?</p> <p>1 in sehr starkem Maße  2 in starkem Maße  3 in mittlerem Maße  4 in geringem Maße  5 überhaupt nicht</p>	<p><input type="checkbox"/></p>
		<p>22. Wie groß ist Ihrer Meinung nach der Beitrag, den Ihre Schulung als Reiseleiter (1983) zur Bewältigung organisatorisch-technischer Anforderungen leistete?</p> <p>1 sehr groß  2 groß  3 mittelmäßig  4 gering  5 gleich "Null"  0 Das kann ich nicht einschätzen.</p>	<p><input type="checkbox"/></p>
		<p>23. Nehmen Sie neben Ihrer Reiseleitertätigkeit auch noch als Reiseteilnehmer an Jugendtouristreisen teil?</p> <p>1 ja  2 nein</p>	<p><input type="checkbox"/></p>
		<p>24. Heben Sie die Absicht, auch künftig als Reiseleiter tätig zu sein?</p> <p>1 ja  2 nein  0 Das weiß ich noch nicht.</p> <p>Wer eben mit 2 geantwortet hat:  Warum nicht?</p> <p>.....</p>	<p><input type="checkbox"/></p>

<p>25. Wie stehen eigentlich Ihre staatlichen Leiter zu Ihrer Reiseleitertätigkeit.</p> <p>Wählen Sie bitte die Antwortmöglichkeit, die Ihrer Meinung nach am ehesten zutrifft!</p> <p>1 Meine Reiseleitertätigkeit wird als gesellschaftliche Tätigkeit anerkannt, notwendige Freistellungen gibt es ohne Schwierigkeiten.</p> <p>2 Meine Reiseleitertätigkeit wird als gesellschaftliche Tätigkeit anerkannt, aber notwendige Freistellungen bereiten Schwierigkeiten.</p> <p>3 Meine Reiseleitertätigkeit wird zwar akzeptiert, aber notwendige Freistellungen bereiten Schwierigkeiten.</p> <p>4 Meine Reiseleitertätigkeit interessiert niemanden, notwendige Freistellungen gibt es aber ohne Schwierigkeiten.</p> <p>5 Meine Reiseleitertätigkeit interessiert niemanden, notwendige Freistellungen bereiten Schwierigkeiten.</p> <p>6 Meine Reiseleitertätigkeit wird negativ bewertet, notwendige Freistellungen bereiten Schwierigkeiten.</p>	<input type="checkbox"/> 50	<p>29. Welche Aspekte fehlten Ihrer Meinung nach im Reiseleitervertrag bzw. hätten deutlicher hervorgehoben werden müssen?</p> <p>Bitte in Stichworten angeben!</p> <p>.....</p> <p>.....</p> <p>.....</p>	
<p>26. Wie oft waren Sie 1983 als Reiseleiter tätig?</p> <p>Anzahl bitte direkt eintragen!</p>	<input type="checkbox"/>	<p>30. Wieviel Stunden haben Sie dafür aufgewendet, diese Reise vor- und nachzubereiten (einschließlich Reiseleiterschulung u. ä.)?</p> <p>Anzahl der Stunden bitte direkt eintragen!</p>	<input type="checkbox"/> 64 <input type="checkbox"/> 65
<p>Wer mehrmals als Reiseleiter tätig war, bezieht die folgenden Fragen bitte auf die längste Reise!</p>	<input type="checkbox"/>	<p>31. Wohin führte diese Reise?</p> <p>1 ins Ausland 2 ins Inland</p> <p>Wer mit 2 geantwortet hat, geht bitte gleich zur Frage 33 über!</p>	<input type="checkbox"/>
<p>27. Wurde mit Ihnen für diese Reise ein Reiseleitervertrag abgeschlossen?</p> <p>1 ja 2 nein</p>	<input type="checkbox"/>	<p>32. Wann haben Sie für diese Reise Ihre Reiseunterlagen erhalten, um die Reisevorbesprechung durchführen zu können (D-Scheine der Teilnehmer, Programm)?</p> <p>Bitte die Anzahl der Wochen direkt eintragen! Beispiel: 8 Wochen = 08</p>	<input type="checkbox"/>
<p>28. Waren Ihrer Meinung nach die im Reiseleitervertrag getroffenen Festlegungen ausreichend, um die Rechte und Pflichten jedes Vertragspartners genau festzulegen?</p> <p>1 vollkommen 2 mit gewissen Einschränkungen 3 kaum 4 überhaupt nicht 0 Das kann ich nicht beurteilen.</p> <p>Wer eben mit 0 oder 1 geantwortet hat, geht bitte gleich zur Frage 30 über!</p>	<input type="checkbox"/>	<p>33. Wieviele Vorbesprechungen haben Sie mit Ihrer Reisegruppe durchgeführt?</p> <p>Anzahl bitte direkt eintragen!</p>	<input type="checkbox"/>
		<p>34. Konnten Sie über das Rahmenprogramm hinaus einzelne Details über die Reise, das Reiseziel u. a. in Erfahrung bringen?</p> <p>1 ja, viel 2 ja, etliches 3 ja, aber nur wenig 4 nein, nichts</p> <p>Wer mit 1, 2 oder 3 geantwortet hat: Wodurch?</p> <p>.....</p> <p>.....</p> <p>.....</p>	<input type="checkbox"/> 70

35. Welche Informationen haben Sie zur Vorbereitung Ihrer ReisetTeilnehmer auf die Reise genutzt?  
Bitte Stichworte angeben!

.....

.....

.....

36. Stand Ihnen zur Vorbereitung der Reise das "ABC des Reiseleiters" zur Verfügung?

1 ja, durch die Bezirksstelle bzw. Kreiskommission "Jugendtourist"

2 ja, auf anderem Wege

3 nein

37. Ist das "ABC des Reiseleiters" Ihrer Meinung nach ausreichend zur Vorbereitung einer Reise?

1 vollkommen

2 mit gewissen Einschränkungen

3 kaum

4 überhaupt nicht

0 Das kann ich nicht beurteilen.

Wer eben mit 0 oder 1 geantwortet hat, geht bitte gleich zur Frage 39 über!

38. Was fehlt Ihrer Meinung nach im "ABC des Reiseleiters" bzw. müßte verbessert werden?  
Bitte Stichworte angeben!

.....

.....

.....

39. Haben Sie an der vollen Auslastung der Reise mitgewirkt?

1 ja

2 nein

Wer eben mit 2 geantwortet hat, geht bitte gleich zur Frage 41 über!

40. Wie haben Sie mitgewirkt?  
Bitte Stichworte angeben!

.....

41. Wie alt sollte Ihrer Meinung nach ein Reiseleiter in bezug auf des Durchschnittsalter der Teilnehmer der Reisegruppe im allgemeinen sein?

1 jünger

2 etwa genau so alt

3 etwas älter

4 wesentlich älter

42. Haben Sie die Reise gemeinsam mit Ihrem festen Partner bzw. einem festen Freund/einer festen Freundin angetreten?

1 ja

2 nein

43. Entsprach der Inhalt des Reiseprogramms Ihren persönlichen Erwartungen?

1 vollkommen

2 zum großen Teil

3 etwa zur Hälfte

4 zum geringen Teil

5 überhaupt nicht

44. Welche Programmteile von Jugendtouristreisen insgesamt kommen nach Ihren Erfahrungen bei den ReisetTeilnehmern im allgemeinen gut an?  
Bitte in Stichworten angeben!

Bei Lehrlingen:

.....

.....

.....

Bei jungen Arbeitern:

.....

.....

.....

Bei Schülern:

.....

.....

.....

 74

 75

 76

 77

 78

45. Und welche Programnteile von Jugendtouristreisen insgesamt kommen erfahrungsgemäß bei den Reiseteilnehmern meistens nicht an?

Bitte jeweils wieder kurz angeben!

Bei Lehrlingen:

.....  
.....  
.....

Bei jungen Arbeitern:

.....  
.....  
.....

Bei Schülern:

.....  
.....  
.....

46. Haben Sie versucht, eine Auswertung der Reise durch die Teilnehmer in ihren jeweiligen Arbeitskollektiven anzuregen?

- 1 ja
2 nein

Wer eben mit 2 geantwortet hat, geht bitte gleich zur Frage 48 über!

47. Wie haben Sie versucht, diesbezüglich Einfluß zu nehmen?

Bitte kurz angeben!

.....  
.....  
.....

78 [ ] [ ] [ ] 80

48. Hat sich während der Reise eine feste Liebesbeziehung zwischen Ihnen und einer Teilnehmerin/einem Teilnehmer ergeben?

- 1 ja
2 nein

2 [ ]

49. Inwieweit gelang es Ihnen während der Reise, Ihre Aufgaben als Reiseleiter und Ihre persönlichen Interessen (Erholungsbedürfnis, Inanspruchnahme durch Partnerschaft u. a.) miteinander zu verbinden?

- 1 sehr gut
2 gut
3 mittelmäßig
4 kaum
5 überhaupt nicht

[ ]

Wir bitten Sie um einige allgemeine Angaben zu Ihrer Person:

50. Ihr Geschlecht?

- 1 männlich
2 weiblich

[ ] 10

51. Wie alt sind Sie?

Bitte direkt eintragen!

[ ]

52. Haben Sie einen persönlichen Festivalauftrag im "Friedensaufgebot der FDJ"?

- 1 ja
2 nein

[ ]

53. Neben Sie außer der Reiseleitertätigkeit noch eine ehrenamtliche Funktion bei "Jugendtourist" aus?

- 1 ja, Mitarbeit in einer Kreiskommission
2 ja, Mitarbeit in einer Bezirkskommission
3 ja, Touristikfunktionär in einer FDJ-Leitung bzw. Mitglied der Kommission "Jugendtourist" der FDJ-Grundorganisation
4 ja, Betreuer/Dolmetscher bei "Jugendtourist"
5 nein

[ ] 77

[ ]

54. Sind Sie Mitglied einer Jugendbrigade?

- 1 ja
2 nein

[ ] 15

55. Sind Sie Mitglied eines Jugendforecherkollektives?

- 1 ja
2 nein

[ ]

<p>56. Beteiligen Sie sich gegenwärtig an den unter a) bis i) genannten Aktivitäten?</p> <p>1 ja 2 nein</p> <p>a) MMM-/Neuererbewegung <input type="checkbox"/> 17</p> <p>b) organisierte fachliche Weiterbildung <input type="checkbox"/></p> <p>c) organisierte politische Weiterbildung (Parteilernjahr, FDJ-Studienjahr, Schulen der sozialistischen Arbeit, Kreis- bzw. Betriebschule ML) <input type="checkbox"/></p> <p>d) organisierte kulturell-künstlerische Betätigung (Zirkel, Arbeits- oder Interessengemeinschaften, z.B. Singegruppe, Fotozirkel u. ä.) <input type="checkbox"/> 20</p> <p>e) organisierte sportliche Betätigung (DTSB, BSG, GST u. ä.) <input type="checkbox"/></p> <p>f) nichtorganisierte sportliche Betätigung (mit der Familie, mit Freunden, allein) <input type="checkbox"/></p> <p>g) Olympiaden, Leistungsvergleiche (z. B. Matheolympiade, Berufsgruppenvergleich) <input type="checkbox"/></p> <p>h) Arbeit eines Jugendklubs <input type="checkbox"/></p> <p>i) ökonomische Initiativen, Jugendobjekte (z. B. FDJ-Aktion "Materialökonomie", Bewegung "Jeder jeden Tag mit guter Bilanz") <input type="checkbox"/> 25</p>		<p>60. Welche Funktion üben Sie zur Zeit in der FDJ aus?</p> <p>1 Gruppenleiter 2 Mitglied einer FDJ-Gruppenleitung 3 Sekretär der GO 4 Mitglied der GOL 5 Mitglied in einem berufenen Organ 6 Mitglied der FDJ-Kreisleitung/Stadtbezirksleitung/Stadtleitung 7 Mitglied der Bezirksleitung der FDJ</p>	<input type="checkbox"/> 29
<p>Im folgenden geht es um Ihre Mitarbeit in gesellschaftlichen Organisationen (ausgenommen Ihre Mitarbeit bei "Jugendtourist"):</p>		<p>61. Gehören Sie den unter a) bis f) genannten Organisationen an? Antworten Sie jeweils mit:</p> <p>1 ja, mit Funktion 2 ja, ohne Funktion 3 nein</p> <p>a) FDGB <input type="checkbox"/> 30</p> <p>b) DSF <input type="checkbox"/></p> <p>c) GST <input type="checkbox"/></p> <p>d) DTSB <input type="checkbox"/></p> <p>e) Kulturbund <input type="checkbox"/></p> <p>f) DRK <input type="checkbox"/> 35</p>	
<p>57. Sind Sie Mitglied/Kandidat der SED?</p> <p>1 ja 2 nein</p>	<input type="checkbox"/>	<p>62. Zu welchem Drittel Ihres Lern- bzw. Arbeitskollektive gehören Sie bezüglich Ihrer Lern- bzw. Arbeitsleistungen?</p> <p>1 zum ersten Drittel 2 zum zweiten Drittel 3 zum dritten Drittel</p>	<input type="checkbox"/>
<p>58. Sind Sie Mitglied der FDJ?</p> <p>1 ja, mit Wahlfunktion 2 ja, ohne Wahlfunktion 3 nein</p> <p>Wer eben mit 2 oder 3 geantwortet hat, geht bitte gleich zur Frage 61 über!</p>	<input type="checkbox"/>	<p>63. Ihr Familienstand?</p> <p>1 ledig 2 verheiratet 3 geschieden 4 verwitwet</p> <p>Wer eben mit 2 geantwortet hat, geht bitte gleich zur Frage 65 über!</p>	<input type="checkbox"/>
<p>59. Ist Ihre FDJ-Funktion haupt- oder ehrenamtlich?</p> <p>1 hauptamtlich 2 ehrenamtlich</p>	<input type="checkbox"/>	<p>64. Haben Sie einen festen Partner?</p> <p>1 Ja, und wir wohnen zusammen. 2 Ja, aber wir wohnen nicht zusammen. 3 nein</p>	<input type="checkbox"/>
		<p>65. Wieviel eigene Kinder haben Sie? Anzahl bitte direkt eintragen!</p>	<input type="checkbox"/>

Bei den Fragen 66 bis 68 geht es um die Beherrschung verschiedener Fremdsprachen.

Geben Sie unter a) und b) jeweils an, inwieweit Sie die nachstehend genannten Fremdsprachen beherrschen.

Die Antwortmöglichkeiten:

- 1 sehr gut
- 2 gut
- 3 mittelmäßig
- 4 kaum
- 5 überhaupt nicht

66. Russisch:

a) verstehe die Umgangssprache  40

b) kann mich in der Umgangssprache ausdrücken

67. Englisch:

a) verstehe die Umgangssprache

b) kann mich in der Umgangssprache ausdrücken

68. Eine andere Fremdsprache:  
(Bitte angeben!)

.....

a) verstehe die Umgangssprache

b) kann mich in der Umgangssprache ausdrücken  45

69. Ihr bisheriger Schulabschluss?

- 1 bis siebente Klasse
- 2 achte Klasse
- 3 neunte Klasse
- 4 zehnte Klasse
- 5 elfte Klasse
- 6 Abitur

70. Ihr gegenwärtige Tätigkeit?

- 1 Schüler
- 2 Lehrling
- 3 Student
- 4 Berufstätiger
- 0 z. Z. ohne berufliche Tätigkeit (Hausfrau, Babyjahr o. ä.)

Wer eben mit 1, 2 oder 0 geantwortet hat, geht bitte zur Frage 75 über!

71. Ihre berufliche Qualifikation?

- 1 ohne erlernten Beruf
- 2 Teilfacharbeiter
- 3 Facharbeiterprüfung
- 4 Meisterprüfung
- 5 Fachschulabschluss
- 6 Hochschul-/Universitätsebschluß

72. Als was sind Sie tätig?

- 01 Produktionsarbeiter
- 02 Arbeiter in anderen Bereichen
- 03 Genossenschaftsbauer
- 04 Student (gesellschaftswissenschaftliche und pädagogische Fachrichtung)
- 05 Student (technische und naturwissenschaftliche Fachrichtung/Medizin)
- 06 Intelligenz (Technik/Naturwissenschaften/Medizin)
- 07 Intelligenz (Gesellschaftswissenschaften/Pädagogik)
- 08 Angestellter in Dienstleistung
- 09 Angestellter in Verwaltung
- 10 Angestellter (Leitungstätigkeit/Funktionär/bewaffnete Organe)
- 11 als etwas anderes

Studenten gehen bitte gleich zur Frage 75 über!

 49  
50

73. Sind Sie vollbeschäftigt?

- 1 ja
- 2 nein

74. Wieviel Tage Urlaub erhalten Sie im Jahr?

Anzahl der Tage bitte direkt eintragen!

75. Wieviel Einwohner hat Ihr Wohnort?

- 1 bis 2 000 Einwohner
- 2 bis 10 000 Einwohner
- 3 bis 50 000 Einwohner
- 4 bis 100 000 Einwohner
- 5 über 100 000 Einwohner

76. Was ist Ihr Wohnort?

- 1 die Hauptstadt der DDR, Berlin
- 2 eine Bezirkestadt
- 3 eine Kreisstadt
- 4 eine Kleinstadt
- 5 eine Landgemeinde

 55

77. Wo befindet sich Ihre Arbeits-/Ausbildungsstelle bzw. Schule?

- 1 am Wohnort
- 2 an einem anderen Ort, und zwar Berlin oder eine Bezirke- oder Kreisstadt
- 3 an einem anderen Ort, aber nicht Berlin oder eine Bezirke- oder Kreisstadt

